

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
26 (1912)**

120 (25.5.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-549742](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-549742)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluss Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Mühlenstraße 24. Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Briefporto 75 Pfg., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pfg., einschließlich Bestellgeld.

— Mit —
Unterhaltungsbeilage.

Bei den Inseraten wird die sechsgehaltene Peltzzeit oder deren Raum für die Inserenten in Küstringen-Wahlmünchhausen und Ungarn, sowie der Jülioten mit 15 Prozent berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Prozent; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. — Adressenliste 60 Pfg.

26. Jahrgang.

Küstringen, Sonn

den 25. Mai 1912.

Nr. 120.

Wahlrechts-Krawalle in Ungarn.

Für den gestrigen Tag war bekanntlich, wie wir schon mitteilen, für Budapest der Generalstreik proklamiert worden. Mit Hilfe dieses wirtschaftlichen Kampfmittels hofft man, die Regierung zur Einlösung ihres Versprechens betreffend das allgemeine Wahlrecht zwingen zu können. Hierbei ist es nun zu lebhaften Streikzügen gekommen.

Schon in den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages zeigte Budapest ein ganz außergewöhnliches Bild. Aus den Vorstädten zogen die Arbeiter in Massen zum Parlamentsgebäude, um rechtsseitig die Strohen um das Parlament zu besetzen. Schon unterwegs stellten sich ihnen verschiedentlich Polizeikräfte entgegen, und an manchen Punkten der Stadt fanden schon Zusammenstöße statt, bei denen Blut geflossen ist. Das Parlament wurde lange, bevor die ersten Arbeitermassen angerückt kamen, von einem dichten Polizeizeichen besetzt. Nur diejenigen Personen, die Legitimationen besaßen, wurden durchgelassen. Zu großen Schawollen kam es in den Vorhöfen. Wiederholt kam es zu Zusammenstößen, bei denen es zu schwerer Verletzungen gab. Auf der äußeren Balkonen Straße kam es zum ersten größeren Zusammenstoß zwischen Polizisten und Streikenden. Diese hatten sich in einem Neubau versammelt und bewarfen von dort die vorübergehenden Polizisten mit einem Hagel von Baumaterialien und Steinen. Die Polizei gab darauf zwei Schüsse ab, wobei ein Arbeiter getötet und neun schwer verwundet wurden. Die Polizei erhielt hierauf Verstärkung. Ein anderer Zusammenstoß fand auf der Margaretenbrücke statt, wo etwa 1000 Arbeiter zum Parlament ziehen wollten. Die Polizei suchte die Manifestanten zurückzudrängen; da es ihr nicht gelang, wurde eine Altkasse vorgebracht und die Menge zerstreut. Auch hierbei gab es viele Verletzungen. Zu einem blutigen Zusammenstoß kam es dann auf dem Freiheitsplatz. Die Menge hielt die vorübergehenden Kutschwagen an. Bei der Säuberung des Platzes, die dreimal hintereinander vorgenommen wurden, sind zahlreiche Verletzungen vorgekommen. Die elektrischen Straßenbahnwagen, deren Angestellten sich dem Streik nicht anschließen haben, wurden von den Streikenden gestört. Nachmittags wurde die gesamte Garnison mobilisiert. Um 12 Uhr suchte eine Gruppe Arbeiter den Eintritt ins Parlament zu erzwingen. Polizei stellte sich ihnen entgegen; ein Polizist wurde von einer Angel ins Herz getroffen und stürzte auf der Stelle tot zusammen. Die Menge zog unter den Rufen: „Es gibt kein Gesetz! Es lebe die Revolution!“ durch die Strohen. Die Führer der Sozialdemokraten haben erklärt, daß sie die Verantwortung nur in dem Falle übernehmen könnten, wenn man das Verbot der für heute nachmittags geplanten Volksversammlungen zurücknehme; jedoch scheinen auch sie den Einfluß auf die Massen verloren zu haben.

Am Parlament forderte ein Abgeordneter der Unabhängigkeitspartei den Präsidenten Tisza auf, mit Rücksicht auf die blutigen Krawalle die Sitzung zu suspendieren. Graf Tisza antwortete: „Die Sitzung dauert fort! Wir sind kein Wahlrechtsausnahm!“ Als einige andere Abgeordnete die Bitte um Suspendierung der Sitzung wiederholten, erklärte der Präsident: „Und wenn im Sitzungssaal 50 Personen niedergeschossen werden sollten, so werde ich doch die Sitzung nicht suspendieren!“ Bis gegen Abend sind vier Personen getötet und 150 verwundet worden.

Die gestrigen Budapester Vorgänge sind bedauerlich. Als Verantwortung dafür trifft die ungarische herrschende Klasse und dann auch den König von Ungarn, den Kaiser Franz Josef. Wir haben in unserm Blatt wiederholt auf die Nichterfüllung des Versprechens einer so sehr notwendigen Wahlreform hingewiesen. Und wenn es auf die angeblich historisch unantastbar sein sollenden Königsverträge keinen Verlass mehr gibt, dann muß das Volk werden und zu anderen Mitteln greifen.

Die Sinauschiebung der Verfassungsreform ist umso bedauerlicher, als doch gerade das ungarische Parlament in seiner heutigen Zusammensetzung wenig arbeitsfähig ist.

Die Toten und Verwundeten von Budapest sind die Opfer einer Politik, wie wir sie zu unsern Schanden und unserer Ehre auch in anderen Ländern als in Ungarn erleben müssen. Vor sechs Jahren, im Jahre 1906, hatte der damalige Ministerpräsident angekündigt, daß er das Werk seines Vorgängers Fortsetzen wolle, eine Reform des Wahlrechts im Sinne des allgemeinen, gleichen Wahlrechts vorzunehmen werde. Dieses Versprechen ist erst vor wenigen Wochen von dem damaligen Ministerpräsidenten Grafen Szun wiederholt worden — trotzdem geschah nichts zu

seiner Erfüllung, und statt die Wahlreform vorzunehmen, bestand die Regierung auf der Beratung der Wehrvorlagen. Darüber fiel Schluß, es folgte Aufschub, und im Reichstagspräsidentium wurde der nachgiebige Rat von dem „Manne der Tat“ Tisza abgelöst. Aber die Tat, auf die die Regierung kam, war nicht die Wahlreform, sondern die Unterdrückung der Wahlrechtsbewegung. Eine für diesen Donnerstag von den Sozialdemokraten geplante öffentliche Kundgebung wurde verboten, obwohl die Budapestener Genossen bei zahlreichen, auch illegalen, Streikdemonstrationen ihre mutterlose Disziplin bewiesen hatten. Da sich die Massen diesem Verbot nicht fügten, schritt die verbrecherische Regierung mit Waffengewalt ein und veranlassete in den Strohen der Reichshauptstadt ein furchtbares Gemetzel. Nachdem sie das Volk betrogen hatte, ging sie dazu über, das Volk zu morden. Die Toten von Budapest werden Rache besinnen.

Politische Hundschau.

Küstringen, 24. Mai.

Nachdem im Junerparlament.

Die Donnerstag-Sitzung des preussischen Abgeordneten-Hauses gestaltete sich zeitweise recht dramatisch. Zur Debatte stand zunächst in dritter Lesung das sogenannte Besitzbestimmungs-Gesetz. Dem Zentrum erging hierzu der Abgeordnete Marx das Wort; er wandte sich speziell gegen den Landwirtschaftsminister, der bei der zweiten Lesung erklärt hatte, die Dinge hätten dahin geführt, auch zwischen den Konfessionen in den polnischen Landesteilen eine Unterscheidung zu machen. Hierin erklärte Herr Marx eine Kränkung der Katholiken. Der Landwirtschaftsminister verteidigte sich gegen diesen Vorwurf, er tat es aber in so ungeschickter Form, daß er dadurch erst den Unwillen des Zentrums sich zuzog. Vollig unangebracht war ein Angriff des Ministers auf einen Teil der Reichstagsmitglieder. Erklärte er doch rund heraus, die letzten Abstimmungen im Reichstage hätten bewiesen, daß nicht allen Mitgliedern das deutsche Vaterland wirklich das Vaterland sei. Hatte schon diese Äußerung böses Blut erregt, so feierte sich die Stimmung nach, als der Abg. v. Nordhoff dem Abg. Marx daraus einen Vorwurf machte, daß er als Staatsbeamter (Herr Marx ist Landgerichtsdirektor) der Regierung einen Verfassungsverstoß vorwarf. Das Zentrum ließ sich das nicht gefallen, es gab seinen Unwillen durch lärmende Zwischenrufe und wiederholte Unterbrechungen Ausdruck, die dem Präsidenten veranlaßten, Ordnungsrufe zu erteilen.

Mit gutem Humor griff Genosse Nordhoff in die Debatte ein; er machte das Haus darauf aufmerksam, daß die Wahrheit es heute weit toller treibe, wie er in jener denkwürdigen Sitzung, wo zu seiner Entzweiung die Polizei geholt wurde. Weiter rednete Genosse Nordhoff mit dem Landwirtschaftsminister wegen seiner Beleidigung des Reichstages ab.

Das Gesetz wurde in namentlicher Abstimmung mit 212 gegen 99 Stimmen angenommen; dagegen stimmten Zentrum, Polen, Fortschrittler, Sozialdemokraten und Lünen. Ein Antrag des Zentrums, über das Gesetz, weil es eine Verfassungsänderung bedeute, nach drei Wochen nochmals abzustimmen, wurde mit dem gleichen Stimmenverhältnis abgelehnt. — Hierauf nahm das Haus in dritter Lesung das Gesetz gegen die Arbeitsscheuen und säumigen Wehrpflichtigen an. Auch hierbei ging es wieder recht lebhaft zu. Als unter Genosse Rieblin es mit seiner Kritik einsetzte, erdreistete sich der konservative Abgeordnete Kretsch, ihm zu antworten: „Sie sind ein ganz unverdächtig Mensch! Der Präsident erteilt Herrn Kretsch einen Ordnungsruf.“ Der ganze Vorfall zeigt, wie heuchlerisch es jene Herren treiben, wenn sie immer behaupten, daß die Sozialdemokraten einen so schlechten Ton in die Debatte bringen.

Deutsches Reich.

Erst davonlaufen, dann denunzieren! Nachdem das Zentrum durch einen Akt gemeinsamen Betrugs eine positive Reichsentscheidung des Dreiklassenhauses in Sachen der Wahlreform bereit, denunzierte es die Sozialdemokraten, die sich diesen unerträglichen Zustand auf die Dauer nicht gefallen lassen wollten. Ansolch zur Denunziation findet es in dem folgenden Satz der von den Berliner Wahlrechtsvereinsammlungen angenommenen Resolution:

Sie (die Versammlung) konstatiert, daß der herrliche Widerstand des Junerparlaments nur die Aufforderung an das entrechtete Volk bedeutet, durch Aktionen außerhalb des Parlaments seinen Willen mit allen zum Erfolg führenden Mitteln durchzusetzen.

Zu diesem Satz bemerkt im schönsten Volkspöbelstil das Berliner Zentrumblatt, die „Germania“:

Dieser Satz erweist der näheren Erklärung bedürftig. Also nicht auf legalen Wege durch Änderung der Verfassung, bezw. des Wahlrechts, nicht durch rechtliche Mittel soll die Sozialdemokratie ihren Willen durchsetzen, sondern „durch Aktionen außerhalb des Parlaments“ und „mit allen zum Erfolg führenden Mitteln“. Was unter diesen „Aktionen“ und „Mitteln“ zu verstehen ist, geht aus dem Auszuge der Reden, den der „Vorwärts“ heute bringt, nicht hervor. Aber vielleicht ist der „Vorwärts“ selbst in der Lage, Aufschluß darüber zu geben, was dabei gedacht ist. Oder sollte das nur eine inhaltslos revolutionäre Phrase sein?

Es ist das alte freisinnige Spiel. Erst nimmt man dem Volke jede Hoffnung auf friedlichen Fortschritt, dann fragt man höhnlich: Was wollt Ihr tun? Könt es in Preußen einmal zum Aeußersten, dann trüge das Zentrum die schwerste Schuld daran!

Die Agrarier präsentieren die Rechnung. Am Mittwoch hat der Reichstag die Wehrvorlagen endgültig erledigt und bereits am Donnerstag präsentierten die Agrarier die Rechnung für ihre Mitwirkung. Die „Deutsche Tageszeitung“ leistet sich zunächst den Witz, zu behaupten, die Agrarier leisten mit ihrer Zustimmung zum Branntweinsteuergesetz ein Opfer gebracht und folgert daraus:

„Die verbündeten Regierungen werden aus dieser Zustimmung die erforderlichen Konsequenzen ziehen müssen. Die Landwirtschaft, der man mittelbar und unmittelbar soviel zugemutet und ausgebrocht hat, hat nunmehr berechnigt, doppelt berechtigten Anspruch auf besondere Schonung und auf verstärkten Schutz.“

In der Form höherer Bosheit und vermehrter Abblätterung der Grenzen für die Einführung von Lebensmitteln besetzen die Agrarier den Lohn für ihren Patriotismus, der noch immer in klingender Münze sich zu ausdrücken ließen.

Scheidemann — Naempf — Staatsministerium. Die reaktionäre Presse ist so stoffarm, daß sie immer noch den „Holl Scheidemann“ in allen Tonarten erörtert und dabei schwärmt, daß sich die Wölfe bilden. Die „Wiesbadener Zeitung“, ein Blatt, das dem nationalliberalen Sommerjournal Parting nahe steht, ist gar „in der Lage, mitzuteilen“, daß „sich das Staatsministerium sowohl mit der Regierung des Abg. Scheidemann wie auch mit der wiederholt aufgelassenen Schwere der Präsidenten Dr. Naempf gegenüber sozialdemokratischen Kuppelien befehlt“. Das förmliche ultramontane Blatt druckt mit diesen Worten die Schandthat nach, obwohl das aus Reichstagskreisen leber und bediente Blatt wissen könnte, daß nicht nur die Wiesbadener Meldung, sondern auch die ganze nationalistische Erregung auf schwindelhaften Voraussetzungen beruht. Wie das amtliche Stenogramm ausweist, ist Scheidemann während seiner Rede zweimal zur Ordnung gerufen worden, den dritten Ordnungsruf erhielt er erst nach Beendigung seiner Rede auf Grund der Einsichtnahme in das Stenogramm. Von einer Verletzung der Präsidialpflichten zugunsten eines Sozialdemokraten kann demnach nicht die Rede sein, und das gibt jetzt auch die „Germania“ kleinlaut zu, so schwer ihr das auch fallen mag.

Die große Säge. Die soeben erzielene Rangliste der preussischen und württembergischen Armee — ein dielebiges Buch — kann nicht gerade Anspruch darauf erheben, ein unterhaltendes Buch zu sein, aber sie verdient die weitgehende Beachtung der Steuerzahler. Nach der neuesten Ausgabe wurden im Jahre 1911 pensioniert: je ein General der Infanterie, der Kavallerie und der Artillerie; 31 Generalleutnants und 49 Generalmajore, das sind also in einem Jahre 83 Generale. Rechnet man für jeden dieser Generale im Durchschnitt von 10000 M. Pension, so bedeutet das eine Pensionsslast von 830 000 M. Ar. Das kommen dann noch 49 Obersten, 32 Oberleutnants und 111 Majore, macht zusammen 192 Staboffiziere. Ohne Zweifel werden sich viele dieser Herren einer recht robusten Gesundheit erfreuen, allein nach militärischen Begriffen sind sie nicht mehr — feidenschaftlich. Diese konzentrierte Pensionierung hängt mit dem System zusammen, das ein Frontoffizier nicht mehr im Seere duldet, wenn angenommen wird, er sei zur Beförderung in die nächsthöhere Charge nicht geeignet. Das Reich würde enorme Summen sparen, wenn man einen Tag zur Beförderung geeigneten Offizier in seiner feidberigen Stellung belasse, bis er wirklich untauglich wird.

Ein schweres Risiko der Streikpolitik im Ruhrrevier. Dem Essener Landgericht wurde nach eingehender Verhandlung und nach mehreren Konferenzen festgestellt, daß Kun-

hätig sein müssen. Nach den Feiertagen wird dann der Gesamtetat für den Etatberatung beginnen. Doch nun zum Voranschlag selbst.

Der Etat weist fünf Hauptabteilungen auf: I. Ordentlicher Teil, II. Außerordentlicher Teil, III. Anlagen, IV. Hauptüberhöhung und V. Besoldungsetat. Der erste Abschnitt gliedert sich in A. Gesamtgemeinde, B. Engere Stadt und C. Stadtgebiet. Dem Hauptvoranschlag sind immer in übersichtlicher und leicht folgender Weise die Spezialabteilungen angegliedert, die Bemerkungen ermöglichen weiter unten ein Zutreffendes in den Zahlenreihen. Vorrang hat die Vorkontrollen. Aus ihnen entnehmen wir, daß die Stadt Müllreinen nach der Verlautbarungsaufnahme vom 10. April 1912 49368 Einwohner zählt. Davon wohnen in der engeren Stadt 46060 und im Stadtgebiet 3308. Das ist nach der letzten Volkszählung am 1. Dezbr. 1910 eine Zunahme von 1760 Einwohnern. Diese Zunahme kann nicht gerade sprunghaft genannt werden, läßt aber doch den Schluß zu, daß die Einwohnerzahl der Stadt im Laufe des Jahres die 50000 überschritten wird. Der Flächeninhalt der Stadtgemeinde beträgt rund 279 Hektar, auf die engere Stadt entfallen davon nur 797 Hektar, auf das Stadtgebiet rund 1482 Hektar. Der Grundsteuer-Vertrag beträgt 118 629,96 Mark und der Gebäudemietwert 1 007 968 Mark. An Reinertrag für die engere Stadt ergibt das 39 152,01 Mark, für das Stadtgebiet 79 777,05 Mark, an Mietwert für erstere 964 552,30 Mark, für letztere 57 405,79 Mark. Nach der Schätzung für die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert wird der Wert der Grundstücke und Gebäude im Steuerjahr 1912-13 in der engeren Stadt 70 000 000 Mark, im Stadtgebiet 10 000 000 Mark, in der Stadtgemeinde insgesamt 80 000 000 Mark betragen.

Die Zusammenstellung der Vorschläge der Gesamtstadtgemeinde ergibt eine Abnahme in Einnahme und Ausgabe von 2 379 758,08 Mark. An Zuschüssen sind zusammen 356 465,18 Mk. aufzubringen. Vorschläge sind, 1912-13 an Einkommensteuer 186 Proz. zu erheben, an Grund- und Gebäudesteuer 3,920 pro Mille (rund 4 pro Mille). In den nächsten Nummern werden wir die einzelnen Spezialabteilungen behandeln.

Späterer Ladenschluß. Heute und morgen abend sind die Läden bis 9 Uhr abends geöffnet. Diese Verlängerung erfolgt des bevorstehenden Pfingstfestes wegen.

Die Freizeiteinrichtungen sind am 1. Pfingsttage von 7 bis 2 Uhr geöffnet, am Montag jedoch gänzlich geschlossen.

Pfingstferienausflug nach dem Harz. Die Schülerinnen der 1. und 2. Klasse der Fräulein-Schule beabsichtigen, in den Pfingstferien eine Exkursion zu machen. Die Abfahrt erfolgt am Mittwoch nach Pfingsten in Begleitung von Frau Direktor Dr. Mohr und einer Lehrerin. Es haben sich zur Teilnahme an der Fahrt 29 Schülerinnen gemeldet. Die Zeitdauer ist einschließlich der Hin- und Rückfahrt auf 6 Tage berechnet.

Zu unserer gestrigen Notiz über den aus dem Schülerzuge geführten Knaben Fischer aus Marienfeld sendet uns der Vater des verunglückten Knaben folgende Darstellung: Der Vorfall ist nicht darauf zurückzuführen, daß die Knaben sich gebelgt haben, sondern der Sohn Weert des Pastors Börner in Neustadt-Goedens hat den Knaben Fischer im Zuge mißhandelt und aus dem noch in Fahrt befindlichen Zuge gestoßen. Die Verletzungen waren glücklicherweise nicht schwer.

Eine Handbombe, die zum Besprengen der Gräber benutzt wurde, ist vom Kasperler Kirchhof entwendet worden. Der Diebstahl liegt anscheinend schon längere Zeit zurück, ist jedoch erst jetzt bemerkt worden.

Der Goldregen blüht. Fruchtvoll ist der Anblick eines blühenden Goldregenbaumes inmitten einer Umgebung von violett blühenden Eryngien und weißen Schneeball. Aber gefährlich ist es, auch nur den kleinsten Teil dieses Strauchens, sei es von Stengeln und Blättern oder auch von den Blüten, in den Mund zu nehmen, denn er enthält in allen seinen Teilen ein scharfes Gift Götisin genannt. Momentlich die Kinder wollen gern einen Strauch dieses lieblich aussehenden Zierstrauchs pflücken und gar leicht führen sie ihn zum Munde. Die Folgen der eintretenden Vergiftung sind in der Regel Kopf- und Leibschmerzen. Als Gegenmittel wendet man bei Kopfschmerzen starken schwarzen Kaffee an; auch macht man eiskalte Umschläge um den Kopf. Wirkt das nicht auf den Magen, so versuche man durch warme Milch und dergl. den Inhalt des Magens durch Erbrechen auszusaugen. Auch Soda und Magnesia in Wasser gelöst leisten gute Dienste. In allen Fällen aber rufe man stets den Arzt sofort zu Hilfe.

Warnung. Das Ministerium des Innern erläßt folgende Warnung vor einem Schwindelunternehmen: Der Präsident des Privatunternehmens „Institute of Radiophony“ (jetzt „Institut Mann“) G. A. Mann, welcher durch Annoncen in deutschen Zeitungen Bekanntschaft für sich macht und alle möglichen Krankheiten auf schriftlichem Wege zu heilen verspricht, ist durch Urteil der 10. Kammer des Reichs-Oberlandesgerichts vom 20. Dezember 1910 wegen unerlaubter Ausübung ärztlicher Tätigkeit zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten und einer Geldbuße von 3000 Franken verurteilt worden. Ungeachtet seiner Verurteilung setzt Mann sein gemeingefährliches Treiben fort.

Wilhelmshaven, 24. Mai.

Der Verband der Hausbesitzervereine der Provinz Hannover hält in diesem Jahre seinen Verbandstag am Sonntag den 23. Juni in Wilhelmshaven ab. Es werden u. a. referieren: Sparfossendirektor Wörten-Lüneburg über die Beschaffung von Sparkassen, Redakteur Viehsch-Verlag über die hannoversche Städteordnung in ihrer Beziehung zum Hausbesitzer und Bürgervereiner Döhrer-Verlag über die Haftung der auf Kredit entnommenen Möbel für die Wohnungsmiete.

Von der Marine. Reichspostdampfer „Eitel Friedrich“ mit dem Ablösungstransport für „Geier“ am 21. Mai in Port Said eingetroffen. „Gneisenau“ mit der von „Condor“ abgelösten Besatzung ist am 21. Mai in Port Said eingetroffen und hat nach Aufnahme der von „Geier“ abgelösten Besatzung die Heimreise fortgesetzt. „Blauer“ ist am 21. Mai in Cebu (Philippinen) eingetroffen.

Reparaturwerkstätten für Torpedoböte. Bekanntlich sind in der Flottenmotive insgesamt 6 Millionen Mark zur Schaffung von Reparaturwerkstätten und Riegelplätzen für Unterseeböte vorgesehen. Die an den Böten erforderlichen Reparaturen und Verbesserungen wurden bisher hauptsächlich von der Kieler und Tangierer Reichswerke ausgeführt. Da der Bestand an Unterseeböten immer größer wird und im Laufe der Jahre bis 1920 nach den Begründungen zur Wehrvorlage auf 72 Böte gebracht werden soll, von denen sich alsdann 54 Stück dauernd in Dienst befinden werden, beabsichtigt die Marineverwaltung, für die Unterseeböte besondere Werkstätten zu errichten, um jederzeit alle an den Böten erforderlichen Arbeiten ausführen zu können. Hand in Hand mit der Errichtung von Werkstätten sollen besondere kleine Höfen als Riegelplätze für die Unterseeböte angelegt werden. Diese Höfen werden sich in unmittelbarer Nähe der Betriebsanlagen befinden. Es ist über den Platz, an dem die Werkstätten errichtet werden sollen, noch nichts laut geworden. Jedoch steht zu erwarten, daß sowohl die Kieler als auch die Wilhelmshavener Station derartige Einrichtungen erhalten werden. Auch liegt die Möglichkeit nahe, daß auf Helgoland besondere Anlagen, die gleichfalls von den Torpedoböten mitbenutzt werden könnten, geschaffen werden.

Aus dem Lande.

Oldenburg, 24. Mai.

Ein schwerer Unfall trat sich vorgestern vormittag auf der Soanenstraße zu. Ein Bräutigamsfahrer seinen gefüllten Korb auf dem Rücken tragend, fuhr unerschrocken in vollen Fahrt mitten in ein vor der Wägerschen Wirtschaft haltendes Gespann. Der Anroll war so heftig, daß das eine Pferd stürzte und dabei dem Jungen einen Schlag mit dem Fuße gegen den Kopf verleierte. Mit blutüberströmtem Gesicht wurde der Verletzte in ein benachbartes Haus getragen, während andere hilfsbereite Hände sich des umhergelegenen Inhalts des Korbes, des total zertrümmerten Korbes und des gefallenen Pferdes annahmen.

Einwarden, 24. Mai.

Schaffe Arbeiter. Zu der von uns in Nr. 113 unter diesem Titel gedachten Notiz sendet uns die „Mitgard“-Gesellschaft unter Bezugnahme auf das Verbot eine Zuschrift, in der sie behauptet, daß ihr von dieser Vereinbarung nicht bekannt sei. Nach einer uns aus Einwarden zugegangenen Mitteilung war bekanntlich behauptet worden, daß Arbeiter, die bei „Mitgard“ oder Frerichs austreten, innerhalb sechs Wochen nicht eingestellt werden sollten.

Aus aller Welt.

Das männliche Vorbild in Baden. Am 17. Februar wurde der Fabrikantensohn Adolf Wähling in Forstheim (Baden) wegen Sittlichkeitsverbrechens und eines fortgesetzten Vergehens nach § 175 des R.-Str.-G.-B. verhaftet.

Die Unterführung förderte haarsträubende Dinge gütlich. Wähling, der bis vor einigen Monaten noch Referent war, hatte im Gefolge seines Vaters geradezu ein männliches Vorbild unterhalten. Weistens hat er sich an Zechungen vergangen, darunter an einem unter 14 Jahre alten. Vor der Strafkammer in Bamberg wurde Wähling zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Landgerichtsrat Medizinalrat Dr. Sinn hatte begutachtet, daß der Angeklagte ein homosexuell veranlagter Mensch sei, der einen bedeutenden ethischen und moralischen Defekt habe. Wähling wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt.

Keine Tageschronik. Wie aus Offen gemeldet wird, entland in Stratum zwischen den Mitgliedern mehrerer Fußballclubs eine Schlägerei, wobei ein Offener Spieler einen Schädeldruck erlitt. Er erlag den Verletzungen. Vier Personen wurden verwundet. — Ein 25jähriger Arbeiter in Göttingen wollte das Geis der Schmalpurobahn überfahren, wobei er fruchtlos und zu Boden fiel. Im selben Augenblick brante der Zug heran, der den Unglücklichen völlig zerquetschte. Er war auf der Stelle tot. — Der amerikanische Gesandtschaft in Frankfurt a. M. wünschliche gestern sehr still. Den Namen konnten wir nicht erfahren. — Die Gebrüder Wogauer, die auf der Edermündung die Reichweh der Arbeiter Markt leiteten und den Wert Mühlstein lebensgefährlich verletzten, wurden nunmehr verhaftet. — Im Digital (Koch) gestiftete eine Kamme die Hochverbrechenungen etwa acht Tagen ununterbrochen festhalten. Im waldenbräunlicher Regen nieder, der die junge Saat fort schwenkte. Der Blin löst in die Kirche. Der Richterum führte ein und durchschlug mehrere Tücher benachbarter Häuser. Hier auf der Straße Vorübergehende sowie der Blar, der sich gerade in der Kirche befand, wurden durch die Beizeismassen schwer verletzt. — Der ganze Ort Wonsdorf (Hessland) mit 300 Gebäuden ist niedergebrannt. — Wie das Deutsche Volkstheater erklärt, werden die hiererleiischen Behörden sehr energisch gegen das bekannte Berliner Ostseebureau Schlingens einschreiten, weil durch dasselbe in den letzten Jahren zahlreiche Personen in Höhe von 200 000 Kronen geschädigt sein sollen. — Die Eisenbahnstationen in der Nähe des Nordbahnhofes von Paris hat noch ein weiteres Opfer geopfert. Einer der spärlichsten Reisenden ist heute im Optimal seinen Verletzungen erlegen. Damit ist die Zahl der bei dem Unglück Getöteten auf 13 gestiegen.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 23. Mai. Der Musikdirektor Henke vom 107. Inf.-Regiment erhielt aus Südamerika die Mitteilung, daß er als Erbe eines in Südamerika verstorbenen entfernten Verwandten mit in Betracht komme. Die Hinterlassenschaft beträgt 125 Millionen Mark, wovon auf Henke 6 Millionen Mark entfallen.

Budapest, 23. Mai. Der „Verf. Rot.-Anz.“ meldet von hier: Gestern in den Nachmittagsstunden zog eine gewaltige Menschenmenge nach dem südlichen Stadteil und versuchte dort auf einem öffentlichen Platze eine Versammlung abzuhalten. Polizei und Militär verhinderten dies. Hierauf kam es auf dem Freiheitsplatz zu förmlichen Kämpfen. 13 Strohhalmwagen und 3 Müllwagen wurden umgestürzt und in Brand gesteckt. Bis jetzt zählte man 16 Tote und 200 Verwundete, die mehr oder weniger schwere Verletzungen davontrugen. Von der Budapest Arbeiterkassier streifen 51 Prozent.

London, 23. Mai. Der Streik im Londoner Hafen ist der Geschäftswelt völlig überdeckend gekommen. Sie hatte keine Zeit, ihre Lager vorerst zu füllen. Infolgedessen sind schon jetzt die Lebensmittelpreise ganz enorm gestiegen. Augenblicklich stehen 80 000—100 000 Arbeiter im Streik. Eine der Forderungen der Streikenden ist, daß sie nicht gezwungen werden dürfen, mit Unorganisierten zusammen zu arbeiten.

Wetterbericht für den 25. Mai.

Hemlich kühl, schwache nördliche Winde, voraussichtlich gutes Pfingstwetter.

Arbeiter, agitiert für Eure Zeitung!

Bekanntlichste Arbeiterzeitung für Politik, Resultaten und den übrigen Teil: Josef Stille; für Lokales: Gustav Dänlich Verlag von Paul H. u. G., Notationsdruck von Paul H. u. G. in Rastatt.

Dazu zwei Beilagen.

Damen-Blusen
Kostümröcke
Unterröcke
Korsetts
Kinderschürzen
Strümpfe
Damenhemden
Kindershemden
Herrenhemden
Oberhemden
Vorhemden
Tragen
Wantschetten
Schlipse
Wachstuche :::

Gardinen, Zuggardinen, Tischdecken zc.

Kaufen Sie wirklich gut und preiswert bei

J. H. Frerichs :: Ecke Gericht- und Börsenstr.

Burg Ruyphausen

Am 1. Pfingsttage:

Großes Konzert

(Beilshmidtsche Kapelle).

Anfang morgens 6 Uhr. Anfang nachm. 3.30 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

E. Bundkiel. C. Beilschmidt.

Fahrräder erstklass. Fabrikate. Große Auswahl in allen Preislagen. Alte Räder werden in Tausch genommen. Springs, Kett- u. Wagnel. Joh. Schade, Wilhelmshaven, Peterstr. 42.

Heute Freitag und Sonnabend
 — vor Pfingsten —
 bleiben unsere Geschäftsräume
bis abends 9 Uhr geöffnet.

Bartsch
 & von der **Brelie.**

Siebethsburger Hof
 in nächster Nähe der Bismarckstraße und des
 Arziesia-Sportplatzes gelegen.
 Empfehle meine delikate große Sommer-Wirtschaft
 (Platz für über 1000 Personen) mit schönem Garten
 und Naturanden, Regeltisch, Rauschell und großem
 Kinder-Spielplatz allen Besuchern zum angenehmen
 Aufenthalt. — Am 1. Pfingstfeiertage (26. Mai cr.)
 nachmittags von 4 Uhr an:
Großes Garten-Konzert.
 Anstich von Spatenbräu und bierigen Weinen.
 Zum freundl. Besuch ladet ergebenst ein
W. Heinken.

Elisenlust Verlag, Gdlerstr.
 Telefon Nr. 568
 Am 1. Pfingsttage | Am 1. und 2. Pfingsttage
Großes Früh-Konzert. | **Nachmittags-Konzert.**
 Anstich frei. Herrlicher schattiger Garten, schön veranda.
 Kinderbelustigungen vorhanden. Im Anstich Münchener
 Pilsenerbier, gutgepfl. bier. Bier. Spg.: Güter Kaffee.
 Um freundl. Besuch bittet **Paul Pfeiffer.**

Heppenser Bürgergarten.
 Am 1. Pfingstfeiertage: Frühkonzert.
 Eintritt frei! Anfang 5.30 vorm. Eintritt frei!
Beide Festtage: Garten-Konzert
 ausgeführt von Mitgliedern des Musikkorps der St. Natr.-Division.
 Anfang 2.30 Uhr. — Eintritt frei!
 Um regen Besuch bittet ergebenst **Carl Bode.**

Banter Bürgergarten
 Am 1. Pfingstfeiertage:
Früh-Konzert
 Anfang 5 1/2 Uhr. — Nachmittags von 4 Uhr:
Garten-Konzert
 ausgeführt vom Musikchor der II. Natr.-Division.
 Abends 9 Uhr:
Großes Feuerwerk
 und bengalische Beleuchtung.
 Am 2. Pfingstfeiertage:
Garten-Konzert
 sowie Tanzkränzchen.
 Anfang 4 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein **H. Vosteen.**

Allen Vereinen, Schulen und sonstigen
 Ausflüglern empfehle das
Bahnhofs-Restaurant „Ostern“
 Gr. Saal u. Garten: Doppelte Kegelbahn
 Veranda usw.
 Hochachtungsvoll **S. Klische.**
 Jeden Sonntag Ball.

Am ersten Pfingstfeiertage bei gutem Wetter
 nachmittags **Konzert.**
Achtung, Radfahrer!!
 Empfehle zu Pfingsten und später:
1a. Damen-Fahrrad für 70 Mark
1a. Herren-Fahrrad für 65 Mark
 mit vollstehenden Zweichen und prima Gummi und ein Jahr
 weiler Garantie. Billigere Angebote weisen Sie unter allen Um-
 ständen in Ihrem Interesse zurück. Ich arbeite ohne Unkosten und
 komme dem Käufer dieses gute. Es steht jedem frei, meine
 äder zu besichtigen.
M. Auler, Wilhelmshaven, **Börsenstraße 19d.**
 Erfolgreiche und Reparaturen wirklich billig.
 Eigene Emailier-Anstalt.

Zum Pfingstfest
 offeriere ich
 unter folgenden günstigen Zahlungsbedingungen:
Meine Herren
Meine Burschen
Meine Knaben
Anzüge
 welche einem Spezialgeschäft fast gleich
 sind, in hochmodernen Stoffen, gute Ver-
 arbeitung u. gute Zutaten, Ersatz für Mass.
 Für guten Sitz übernehme ich die Garantie.

1 Anzug 15 Mk., Anzahl.	3 Mk.,	Woche 0.50 Mk.
1 Anzug 18 Mk., Anzahl.	4 Mk.,	Woche 0.50 Mk.
1 Anzug 23 Mk., Anzahl.	5 Mk.,	Woche 1.00 Mk.
1 Anzug 32 Mk., Anzahl.	6 Mk.,	Woche 1.00 Mk.
1 Anzug 39 Mk., Anzahl.	8 Mk.,	Woche 1.00 Mk.
1 Anzug 45 Mk., Anzahl.	10 Mk.,	Woche 1.50 Mk.
1 Anzug 54 Mk., Anzahl.	15 Mk.,	Woche 1.50 Mk.

Alte und ausbezahlte Kunden erhalten Ware
ohne Anzahlung
 in nur moderner Ausführung
Damen-Konfektion
 Kleider, Kostümröcke, Blusen
 Wöchentliche Abzahlung 1 Mk.
Ohne Kaufzwang
 kann jeder meine Ware besichtigen.
W. Nissenfeld
 Wilhelmshavener Strasse 37.
Grösstes Waren-Kredit-Haus.

Möbel
 Betten
 Einz. Möbelstücke
 Anzahlung
3 Mk.
 Wöchentl. Abzahl.
 nur 1 Mk.

**Braut-
 Ausstattung**
 in grosser Auswahl
 sowie ganze
**Wohnungs-
 Einrichtungen**
 bei allerkleinster
 Anzahlung.

Bücherschränke
Schreibtische
Buffets, Uhren
Spiegel, Bilder
Sofas
Umbauten usw.

Meine
Kinderwagen
 und
Sportkarren
 gebe ich schon
 auf
Kredit
 bei wöchentlicher
 Abzahlung von
 nur 50 Pf.

Gardinen
Stores und
Leinen-Portieren
 Wöchentliche Ab-
 zahlung
50 Pf.
 Anzahlung nach
 Belieben.

Teppiche
 Tischdecken
 in grosser Auswahl.
Bett-u. Leibwälder
Manufakturwaren
Kleiderstoffe usw.

Rüstringer Strandhalle.
 Am ersten Pfingstfeiertag
 von morgens 6 Uhr ab:
Konzert.
 Es ladet freundlichst ein
Karl Dorn.
 Sehr billig zu verkaufen
schönes Herren- und
Damen-Fahrrad
 so gut wie neu.
 Bremerstr. 19, pt. r.
An- u. Abmelde-Formulare
 empfiehlt **Paul Hug & Co.**

Bürgerv. Mariensiel-Sande
 Am zweiten Pfingsttag,
 abends 7 Uhr:
Versammlung
 Tagesordnung: Sommerfest betr.
 In der Verammlung werden
 die Karten für Kuchen und Ge-
 tränke, für die Kinder ausgegeben.
 Der Vorstand.
 Prima
Füllenfleisch
 empfiehlt
Herrn Dornmüller
 Wismarstr. 25.
 Telefon-Nr. 359

**Freie
 Turnerhaft
 Rültringen.**

 Den Mitgliedern sowie Freunden
 und Männern, die sich an dem
Kreisturnfest in Bremen
 beteiligen wollen, zur Nachricht,
 dass die Teilnehmer sich morgens
 um 6 Uhr auf dem Rültringer
 Bahnhof versammeln.
 — Abfahrt 6.22 Uhr. —
 Vereinsabzeichen sind anzulegen.
 Der Vorstand.

**Arbeiter-
 Turn-Verein
 Heppens**

 Die Abfahrt zu dem
Kreisturnfest in Bremen
 ist am ersten Pfingsttag,
 morgens mit dem Zuge 6.18 Uhr.
 Die Teilnehmer versammeln sich
 um 5 1/2 Uhr zum Abmarsch nach
 dem Bahnhof beim Vereinslokal.
 Die Fahrtkarten, die vorher gelöst
 worden, sind beim Anreisen in
 Empfang zu nehmen.
 Vereinsabzeichen sind anzulegen.
 Der Vorstand.

Die Beamtenorganisation der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung.

Bei der zweiten Beratung des Reichshaushalts-Gesetzes für 1911 erfuhr der Reichstag in einer Resolution den Reichskanzler, er möge veranlassen, daß „demnächst dem Reichstage eine Denkschrift über die anderweitige Organisation der Beamten der Reichspostverwaltung, unter besonderer Festhaltung des Grundsatzes, daß Arbeiten, für die eine geringere Qualifikation ausreicht, von Beamten mit niedrigerem Rang und Gehalt übertragen werden, unter voller Schonung der Interessen der vorhandenen Beamten, vorgelegt wird.“

Diese Denkschrift lag dem jüngsten Reichstage vor. Nach ihr verfolgt die Verwaltung der Reichspost seit Jahren planmäßig das Ziel, Arbeiten, für die eine geringere Qualifikation ausreicht, von Beamten mit niedrigerem Rang und Gehalt zu übertragen. Die Entlohnung könne aber nur allmählich in dem Maße fortgeschritten, wie es ohne Beeinträchtigung der Leistung und der Verwaltung und unter Schonung der Interessen der vorhandenen Beamten möglich ist, und wie es auch wirtschaftlich vorteilhaft ist. Zu der Denkschrift wird einleitend die Entwicklung der Beamtenorganisation nach dem Reglement vom 23. Mai 1871 dargelegt. Seit dem 1. Januar 1900 ist nun diese Beamtenorganisation wesentlich umgebildet worden, und es werden seitdem an die Vorbildung der mittleren und höheren Beamten höhere Ansprüche gestellt. Die Weidung zur höheren Laufbahn eines Postbeamten erfolgt auf Grund des Reifezeugnisses von einem Gymnasium, einem Realgymnasium oder einer Oberrealschule. Die Bewerber (Eleven) haben eine praktische und wissenschaftliche Vorbereitung durchzumachen und zwei Prüfungen (Vortreterexamen und Postassistentenprüfung) abzulegen. Die praktische Ausbildung im technischen Dienste dauert ein Jahr. Nach deren Beendigung haben die Eleven drei Jahre an einer Hochschule Volks- und Staatswirtschaft, Rechtswissenschaft mit besonderer Berücksichtigung des Post- und Telegraphenrechts, Physik, Chemie und Elektrotechnik zu studieren. Der Kandidat, der die erste Prüfung bestanden hat, wird zum Vortreterexamen ernannt. Die Referendardienst beträgt mindestens drei Jahre. Der Postreferent, der die zweite Prüfung bestanden hat, wird zum Postassistenten ernannt und rückt in höhere etatsmäßige Dienststellen ein.

Die Bewerber, welche die mittlere Laufbahn einschlagen wollen, werden entweder als Postgehilfen oder als Telegraphengehilfen angenommen. Die Bewerber müssen mindestens das Reifezeugnis für die Untertertia oder eine neuemitteltene oder für die erste Klasse einer sechsstufigen öffentlichen höheren Lehranstalt oder das Reifezeugnis einer öffentlichen Anstalt für höhere Lehranstalt mit neun Jahreskursen erworben haben. Nach Ablauf der auf vier Jahre festgesetzten Vorbereitungszeit haben die Postgehilfen die Postassistentenprüfung, die Telegraphengehilfen die Telegraphenassistentenprüfung abzulegen. Die Assistenten werden später als solche oder als Postverwalter auf Lebenszeit angestellt. Sie können zur Vortreterprüfung zugelassen

werden und bei bewiesener Brauchbarkeit werden sie in Stellen für Oberreferent, Postmeister, Bureaubeamte erster Klasse, Kassendeckler usw. befördert.

Die Verhältnisse für die Bewerber des Unterbeamten-Dienstes sind durch die allgemeine Dienstverordnung für Post und Telegraphie geregelt. Seit 1879 hat jeder Bewerber — Militär- oder Zivilanwärter — eine mündliche und schriftliche Prüfung abzulegen. Die Bewerber mit Zivilvorprüfungsschein werden in eine etatsmäßige Unterbeamtenstelle, die Bewerber mit Anstellungsschein zunächst in eine Diätarstelle einberufen; die letzteren werden nach mehrjähriger diätarischer Beschäftigung als Landbriefträger oder als Postschaffner oder Briefträger etatsmäßig angestellt. Nicht verlosenerberechtigte Personen (Zivilanwärter) werden als Postboten oder Telegraphen-Borarbeiten angenommen und erwerben im Zivildienst die Anwartschaft auf etatsmäßige Anstellung in der Landbriefträger- oder Schaffnerklasse.

Im weiteren wird ausführlich dargelegt, wie sich die Grenzlinie zwischen Beamten- und Unterbeamtenstand im Laufe der Jahre mehr und mehr in der Richtung einer Erweiterung des Gebiets der Unterbeamtenhaftigkeit verschoben hat. Während die höheren Beamten im Verwaltungsdienst und als Leiter und obere Aufsichtsbearbeiter des Betriebes Verwendung finden, sei der eigentliche Betriebsdienst den mittleren Beamten vorbehalten. Die Vereinachung der Betriebsformen in Verbindung mit der Arbeitsteilung habe die Möglichkeit gegeben, minder wichtige Geschäfte auf geringer vorgebildete und niedriger belohnte Personen zu übertragen. In ähnlicher Richtung bewegte sich die Maßregel der Uebertragung von Dienstgeschäften, die früher von mittleren Beamten verrichtet wurden, auf Post- und Telegraphen-Gehilfen, und zwar nicht nur aus finanziellen, sondern auch aus Zweckmäßigkeitsgründen.

Im Rechnungsjahre 1910 waren vorhanden 2685 Beamte für den höheren Dienst, 7567 männliche Beamte für den gehobenen mittleren Dienst, 19 441 weibliche Beamte, 16 700 gehobene Unterbeamte, 107 556 sonstige Unterbeamte (einschl. der 35 010 nicht etatsmäßigen Unterbeamten). Seit 1876 ist die Zahl der Beamten um 311 Prozent gestiegen. Die etatsmäßige Einnahme der Reichspost ist im gleichen Zeitraum von 117 auf 705 Millionen Mark, also um rund 501 Prozent, die Stückzahl der Briefsendungen von 731 auf 6087 Mill., um rund 732 Prozent, der Paket- und Geldsendungen von 61 auf 271 Millionen, um rund 344 Prozent, der Telegramme von 10 auf 55 Millionen, um rund 424 Prozent, und die Zahl der Fernsprechstellen von 19 000 im Jahre 1886 auf 900 000 gestiegen.

Am Schluß der Denkschrift wird bemerkt, daß die Organisation der Beamten nach den neuen Vorschriften vom Jahre 1900 den Bedürfnissen des Dienstes entspricht und sich bewährt hat; ihre Aenderung gehöre nicht zu den in Aussicht genommenen Maßnahmen.

Gewerkschaftliches.

Lokalistenkongreß. Mitte Mai tagte in Magdeburg der 10. Kongreß der freien Vereinigung deutscher Gewerkschaften, der sogenannten Lokalisten, deren landesfiskalische Bestrebungen sie weit abwärts geführt haben von den Wegen, die die

große Masse der modernen organisierten Arbeiterkraft Deutschlands eingeschlagen hat. Seitdem die Partei das Zielstadium zwischen sich und ihnen gerückt hat, haben sie an Bedeutung merklich verloren. In seiner Begrüßungsansprache meinte denn auch der Hauptagitator der Lokalisten, Fritz Kater, daß Erfolg, soweit es auf Zahlen ankomme, ebensowenig in der nächsten Zeit zu erwarten seien, wie ein Einfluß auf das Internationalsystem. Am 1. Januar d. J. zählten die Lokalisten in 147 Ortsvereinen 7133 Mitglieder, die 89 Ortsvereine vertraten. Außerdem waren 9 Mitglieder der Gewerkschaften und anderer Kommissionen, sowie 2 Gesellschafter anwesend. In der Berichtszeit — 1. Januar 1910 bis 31. März 1912 — haben sich 14 der angegliederten Organisationen aufgelöst, oder sind ausgetreten, so z. B. in Köln, Düsseldorf, Rannheim, Ludwigshafen, Münden, Breslau, Berlin, Halle und Königsberg. Neugründungen sind 21 erfolgt. — Der Kassenbestand beträgt 167 761,03 Mark. Es betrug die Gesamteinnahme in der Berichtszeit 93 012,95 Mk., die Gesamtausgabe 90 800,70 Mark. Für Streiks und Ausfahrungen wurden eingenommen 27 741,86 Mark, ausgegeben 17 656 Mark. Die „Einigkeit“, das Blatt der Lokalisten, das 8400 Abonnenten zählt, brachte eine Einnahme von 49 961,73 Mark und hatte eine Ausgabe von 54 281,61 Mark, so daß es einen nicht unbeträchtlichen Pluszuß erforderte.

Eine lange Debatte brachte die Tagung über das politische Wochenblatt der Sozialisten, den „Pionier“, der im Herbst 1911 gegründet wurde, aber die auf ihn gesetzten Hoffnungen nicht erfüllte. Er hat gegenwärtig eine Auflage von 4500 Exemplaren und verlor dabei bisher einen Ausfall von 4756,14 Mark. Zur finanziellen Sicherstellung des Blattes wurde beschlossen, daß die Organisation für jedes Mitglied zwei Stundenlöhne beizuführen haben, und daß die Organisationen zur Deckung der von ihren Mitgliedern nicht einzutreibenden Abonnementsbeträge verpflichtet sind. Zum Schluß wurde eine lange Resolution angenommen, die einen engeren Zusammenfluß in örtlichen Parteien und die Zusammenfassung verwandter Vereine in örtlichen Industrieföderationen verlangt, dabei aber betont, daß dieser örtliche Zusammenfluß auf die Dauer nicht genügen werde.

Vom Hamburger Hafen. Die Lohnbewegung der Schiffs- und Kesselreiniger ist noch nicht endgültig zum Abschluß gelangt, da von den Arbeitern gegen einige Nebenbestimmungen, die für sie ungünstig lauten, Widerspruch erhoben ist. Ebenso sind die auf den Ausgüßerdampfern und an den Kränen beschäftigten Leute mit dem Angebot der Unternehmer noch nicht einverstanden, insofern in diesen Gruppen die Verhandlungen fortgesetzt werden müssen. Auch bei den Expeditionsarbeitern und Kabinarbeitern, für die inzwischen Verhandlungen mit dem Hafenbetriebsverein stattgefunden, liegt ein abschließendes Urteil noch nicht vor.

Beendigt ist dagegen die Gesamtbewegung in Hamburg, wo für die Unternehmer ebenfalls der Hafenbetriebsverein die Verhandlungen leitete, während für den Transportarbeiterverband die Gewerkschaft tätig war. Hier haben die beteiligten Arbeiter nicht unvorteilhafte Verbesserungen er-

Einer Mutter Sohn.

Roman von Clara Viebig.

(16. Fortsetzung.) (Schluß verboten.)

Da, da war es heraus! All das diplomatische Fragen und Ausforschungen waren im Kerger verfallen. Schließen hätte sich förmlich erledigt, nun er lagen konnte: „Das ist ja eine unerhörte Sade! Es ist eine Schmach für dich und — für mich!“ Die erregte Stimme war leiser geworden, bei den letzten Worten erstigte sie in einem Seufzer. Der Mann stützte den Arm auf den Tisch und den Kopf in die Hand; man sah es ihm an, wie nah es ihm ging. „Käte, ich stamm und doch. Ihre Augen öffneten sich schreckhaft weit — also das, das hatte er getan, sich Geld geborgt? Auch das? Nicht allein, daß er sich betrank, sinnlos betrank — auch das, auch das? Es konnte ja gar nicht sein — nein! Lebend suchte ihr Bild Wolfgangs Gesicht: er mußte ja verneinen!

„Aber, Papa,“ sagte Wolfgang und versuchte zu lächeln, „ich weiß wirklich nicht, wie du mir vorkommst! Ich habe keinen Sojus, der mir's übrigens mal selber angeboten hat, der mir überhaupt sehr entgegengekommen ist, um 'ne kleine Gefälligkeit gebeten. Ich wollte es ihm gerade wieder schiden —“, er lugte von der Seite den Vater an: „wachte der, wieviel? —“, „morgen schide ich es ihm!“

„So, morgen!“ Es lag Mißtrauen in Schließens Ton, aber doch eine gewisse Verbilligung, er wollte ja so gern das Beste von seinem Jungen annehmen. „Was hast du noch für Schulden?“ fragte er. Und dann kam plötzlich die Burcht über ihn, daß dieser junge Mensch da ihn hinterginge, und in der Angst vor einer Rechenverantwortlichkeit, die er sich auferlegt hatte, sagte er häcker, als es sich mit seinem Herzen vertrag: „Ich würde dich glücklichsten wie einen nichtsnutzigen Euben, wenn ich's erwäre!“ Meine Hand von dir abzulenken — sieh, wie du fertig wirst! Wui, Schulden, ein Schuldenmacher!“

Käte sah immerfort ihren Mann an, so hatte sie ihn noch nie gesehen. Sie wollte rufen, ihn unterbrechen: Du bist so streng, viel zu streng, so schneidest du ihm ja jedes Gefühl ab! — aber sie brachte nichts heraus. Sie vertrat unter der Last der Befürchtungen, die über sie herliefen. Voll verzehrender Urrube bingen ihre Blicke an dem jungen Gesicht, das bleich geworden war.

Wolfgang's Lippen zuckten, es arbeitete in ihm. Er hatte sprechen wollen, schon angefaßt dazu, es eingeschoben, daß er mehr verbraucht, als er gehabt hatte. Wäre der Vater nur nicht immer so riebig erregt! Liebe Zeit, es ist eben nicht zu vermeiden, daß man die Hände voll Geld aus den Taschen zieht, wenn man's dazu hat! Hier denn, denen sagte er nur zu ungerd davon! Sie waren ja im Grunde gute Leute, aber sie hatten eben gar keine Ahnung! Gute Leute —? Nein, das waren sie denn doch nicht!

Nun kam die Empörung. Wie konnte der Vater sich's einfallen lassen, ihn so anzufahren, ihn abzufangeln in solchem Tone? Wie einen Verbrecher! Und sie, warum stürzte sie ihn denn so an mit Widen, in denen er etwas wie Verachtung zu lesen glaubte? Nun, so wollte er sie denn noch mehr entziehen, ihnen ins Gesicht schleudern: „Natürlich hab' ich Schulden, was ist denn dabei?! Aber mitten in der Hitze kam ihm die kühle Berechnung: wie hatte der Vater gesagt? — „ich würde die Hand von dir abschieben“ —?

Wolfgang bekam auf einmal einen großen Schrecken: den hier brauchte er, den hier konnte er doch nicht entbehren! Und so raffte er sich denn auf in schneller Umwidmung: nur nichts einschleichen, nur sich nicht vertragen! Er sagte, vom trocknen Aufbrauen hinübergleitend zur glatten Kühle: „Ich weiß nicht, warum du dich so aufreist, Papa! Ich habe ja keine!“

„Wirklich keine?“ Ernst fragend sah ihn der Vater an, aber aus dem Ernst leuchtete schon die frohe Hoffnung.

Und als der Sohn erwiderte: „Nein!“ da streckte er ihm die Hand über den Tisch hin: „Das freut mich!“

Sie waren diesen Abend sehr nett gegen ihn. Wolfgang empfand es mit Genugtuung; nun ja, sie hatten ihm ja auch was abzunehmen. Er ließ sich vernehmen.

Der Vater war froh, förmlich erleichtert, daß nicht noch andres, Schlimmeres zu Tage gekommen war, und die Witterung, als könne sie den jungen Menschen da doch wieder lieb haben. Ihre Stimme hatte, wenn sie zum Sohne sprach, wieder etwas von dem alten Klang. Und sie sprach viel zu ihm, es war ihr ein Bedürfnis. In all den Wochen hatte sie nicht so viel mit ihm gesprochen. Jetzt war ihr, als wäre ein Quell in ihr zugemauert geworden, als müßte sich der jetzt ergießen. Er hatte keine Schulden gemacht! Gott sei Dank, er war doch nicht ganz so schlimm! Jetzt tat es ihr leid, daß sie, verdorren über sein spätes Rog-

laufkommen — Umherstreifen hatte sie's bei sich genannt — die Dienstmädchen zu Bett geschickt und kein ordentliches Abendbrot mehr für ihn hatte. Sollte sie sich nicht vor ihrem Mann schämen, so wäre sie hinab in die Küche gegangen, hätte selber verurteilt, ihm noch etwas Besseres herzurichten.

„Bist du auch satt geworden?“ fragte sie ihn leise.

„Ja, es geht!“ Er lächelte sein Uebergewicht.

Schließen legte heute keine Zeitung bei Seite. Auf das böhsche „Willst du nicht lesen?“ des Sohnes schüttelte er abtöndend den Kopf: „Nein, ich habe schon den ganzen Abend gelesen!“ Auch er fühlte das Bedürfnis, ja, die lebhafte Verpflichtung, sich förmlich mit dem Sohne zu unterhalten, wenn er auch fand, daß Käte wieder entzünden des Guten zuviel tat. So sah er den Jungen zu bemühen brachte sie sich denn doch nicht, unredt getan hatte er auf alle Fälle, die Sache mit Braumüller war nicht zu vergessen, offen hätte er kommen müssen — aber freilich, freilich, es war im Grunde nur eine Dummheit, eine Sache, wie sie unter hundert Fällen neunzigmal vorkommen mochte!

Schließen beschloß, vom nächsten Ersten ab das Monatsgeld des Sohnes um hundert Mark zu erhöhen. Dann war es doch gewiß reichlich benehnen, ein Rückwärtskommen und Verheimlichen war dann ein für allemal ausgeschlossen!

Es war schon weit nach Mitternacht, als Eltern und Sohn sich endlich trennten. Mit einem lange nicht mehr gekannten Wohlgeschmack streckte sich Käte in ihrem Bett: heute würde die Bald einschlafen, heute würde sie nicht mehr so lange liegen müssen und auf den Schlaf harren, heute war sie so befriedigt, so beruhigt, so still in sich. Es war ja alles nun auf besserem Wege, es würde am Ende doch noch alles gut werden! Und letzte Hilfferte sie zu ihrem Mann hinüber: „Du — Paul!“ Er hörte sie nicht, er war schon im Einschlafen. Da räumte sie eindringlicher: „Du, Paul!“ Und als er sich regte, sagte sie weich: „Paul, bist du mir böse?“

„Wofür? Aber warum denn?“

„Ach, ich meine nur!“ Sie mochte es nicht erklären, es tat ja wohl auch nicht not, hatte sie doch das Gefühl, als empfände auch er's, daß nun auch zwischen ihnen beiden alles wieder besser, klärer, inniger und einiger sich gestalten würde. Ach ja, wenn sie sich mit ihm — mit dem Sohne — besser fanden, dann fanden auch sie keine sich wieder!

Eine heiße Sehnsucht nach den Tagen der Liebe überkam die alternde Frau. Sie schämte sich vor sich selber, aber

Ausflügen und Ausfahrten



Vergnügungsfahrten zu ermäßigten Preisen.

Während der Zeit vom 1. Mai bis zum 30. September werden an allen Sonntagen und am Himmelfahrtstage, jedoch nicht an den beiden Pfingsttagen, Fahrkarten zu ermäßigten Preisen in den nachstehenden Verkehrsbeziehungen ausgegeben:

1. Fahrarten für den Sonntagsausflug-Verkehr.

Sie berechnen zur Benutzung der Sonntags-Sonderzüge und der planmäßigen Personenzüge mit Ausnahme des Personenzuges ab Bremen 10.08 vorm. nach Oldenburg, des Personenzuges ab Wilhelmshaven 12.34 nachm. nach Oldenburg auf der Strecke Wilhelmshaven-Sande. Ferner sind sämtliche Eil- und Schnellzüge von der Benutzung ausgeschlossen.

Fahrtpreise 2. und 3. Klasse (Hin- und Rückfahrt):

Von Wilhelmshaven nach Rüttingen nach Bodhorn (über Steinhausen) 1.00 RT. u. 70 Pf., nach Helmshöbe 90 u. 60 Pf., nach Jever 1.20 RT. u. 80 Pf., nach Wülfelshöbe (über Varel, zur Rückfahrt auch gültig ab Neuenburg über Steinhausen) 1.50 u. 1.00 RT., nach Neuenburg (über Steinhausen, zur Rückfahrt auch gültig ab Wülfelshöbe über Varel) 1.50 u. 1.00 RT., nach Varel 1.20 RT. u. 80 Pf., nach Westerstede (über Steinhausen) 2.00 u. 1.30 RT., nach Jatzel (über Steinhausen) 1.00 RT. u. 80 Pf., nach Janssenhagen (über Steinhausen und Westerstede) 2.80 u. 1.90 RT.

Von Varel und Langendam nach Bodhorn 50 u. 40 Pf., nach Neuenburg 1.00 RT. u. 70 Pf., nach Jatzel 80 u. 50 Pf. (Die Karten von Varel gelten über Borgfelde oder Steinhausen, die von Langendam für die Hin- und Rückfahrt über Borgfelde, für die Rückfahrt auch nach Varel über Steinhausen, Rückfahrt auch ab Wülfelshöbe, nach Wülfelshöbe 30 u. 20 Pf.)

Von Jever nach Bodhorn (über Steinhausen) 1.40 RT. u. 90 Pf., nach Wülfelshöbe (über Varel, zur Rückfahrt auch gültig ab Neuenburg über Steinhausen) 1.80 u. 1.20 RT., nach Neuenburg (über Steinhausen, zur Rückfahrt auch gültig ab Wülfelshöbe über Varel) 1.80 u. 1.20 RT., nach Varel 1.50 u. 1.00 RT., nach Jatzel (über Steinhausen) 1.00 u. 1.10 RT.

Von Oldenburg-Bahnhof nach Eshorn 30 u. 20 Pf., nach Gröppelbühren oder Huntefloh) 1.20 RT. u. 80 Pf., nach Hude 30 u. 60 Pf., nach Schierbrock 1.40 u. 1.00 RT.

Von Oldenburg-Bahnhof und Osterburg nach Althorn 1.00 u. 1.10 RT., nach Huntefloh 1.00 RT. u. 70 Pf. (per Zug ab Oldenburg 8.11 vorm., hält auf Freitag, der Pfingstensonntag beim Eintritte an den Zugführer oder Schaffner oder vorher an den Stationsbeamten zu richten ist, im Barnstiegholz zum Aussteigen; es sind abdann Karten nach Huntefloh zu lösen), nach Sandtrug 50 u. 40 Pf.

Von Oldenburg-Bahnhof oder Jiegelshöft nach Wob 30 und 20 Pf., nach Bodhorn (über Borgfelde oder Steinhausen, zurück auch ab Wülfelshöbe) 2.30 u. 1.50 RT., nach Grabfelde (über Borgfelde oder Steinhausen oder Westerstede, zurück auch ab Wülfelshöbe über Varel) 2.50 u. 1.60 RT., nach Jatzel 1.00 RT. u. 70 Pf., nach Wülfelshöbe 2.00 u. 1.30 RT., nach Neuenburg über Borgfelde oder Steinhausen, zurück auch gültig ab Wülfelshöbe über Varel, oder ab Grabfelde über Westerstede oder Bodhorn (Rundfahrkarte) 70 u. 50 Pf., nach Varel 1.70 u. 1.10 RT., nach Westerstede 1.70 u. 1.10 RT., nach Jatzel (über Borgfelde oder Steinhausen, zurück auch gültig ab Wülfelshöbe über Varel oder ab Grabfelde über Westerstede oder Bodhorn) 2.50 u. 1.70 RT., nach Janssenhagen 2.00 u. 60 Pf. (Rück und von Bodhorn nach Oldenburg-Bahnhof).

Von Oldenburg fahren an bestimmten Sonntagen Sonderzüge zu ermäßigten Preisen auch nach Damme, Strafe und Dornbrück. (Siehe Bekanntmachungen auf den Bahnhöfen.)

Von Strafe nach Gröppelbühren 1.70 u. 1.10 RT., nach Hude 1.40 u. 1.00 RT., nach Jatzel 1.20 RT. u. 80 Pf., nach Schierbrock 1.90 u. 1.30 RT.

Von Nordenham nach Gröppelbühren 2.70 u. 1.80 RT., nach Hude 2.40 u. 1.60 RT., nach Jatzel 2.10 u. 1.40 RT., nach Schierbrock 2.90 u. 1.90 RT.

Von Einswarden und Wexen entsprechend höhere Fahrpreise: Von Delmenhorst nach Bundeferde oder Bundeferde*) 30 und 20 Pf., nach Gröppelbühren oder Bundeferde*) 40 Pf. (Rundfahrkarte), nach Jatzel oder Gröppelbühren) 50 und 30 Pf., nach Hude oder Jatzel) 80 und 50 Pf., nach Bodhorn 1.10 RT. u. 70 Pf., nach Wülfelshöbe 1.40 RT. u. 90 Pf., nach Janssenhagen 2.40 u. 1.60 RT. (Rundfahrkarte), nach Janssenhagen 2.50 u. 1.70 RT.

Von Dwoberg nach Bundeferde (zurück auch gültig ab Schierbrock nach Delmenhorst) 30 und 20 Pf., nach Jatzel (zurück auch gültig ab Gröppelbühren nach Delmenhorst) 50 und 30 Pf., nach Bodhorn (zurück auch gültig bei Delmenhorst) 1.10 RT. u. 70 Pf., nach Wülfelshöbe (bezgl.) 1.40 RT. u. 90 Pf.

Von Leer nach Janssenhagen 2.10 u. 1.40 RT.

Wanderkarten.

Von Oldenburg-Bahnhof und Oldenburg nach Althorn und zurück von Wilhelmshaven nach Oldenburg-Bahnhof 2.40 u. 1.50 RT. Von Oldenburg-Bahnhof nach Wilhelmshaven und zurück von Althorn nach Oldenburg-Bahnhof 2.40 u. 1.50 RT.

Von Oldenburg-Bahnhof und Osterburg nach Huntefloh und zurück von Bodhorn nach Oldenburg-Bahnhof 1.00 u. 1.30 RT. Von Oldenburg-Bahnhof nach Bodhorn und zurück von Huntefloh nach Oldenburg-Bahnhof 1.00 u. 1.30 RT. Von Oldenburg-Bahnhof ab Jiegelshöft nach Westerstede und zurück von Janssenhagen nach Oldenburg-Bahnhof 1.30 RT. u. 90 Pf. Von Oldenburg-Bahnhof ab Jiegelshöft nach Janssenhagen und zurück von Westerstede nach Oldenburg-Bahnhof 1.30 RT. u. 90 Pf.

Wittmoche-Vergnügungszüge nach dem Hermal und nach Radel.

Bei günstigem Wetter werden bis Ende September an jedem Mittwoch in Wilhelmshaven und Sandt Fahrarten 2. und 3. Wagenklasse zu ermäßigten Preisen, gültig für Hin- und Rückfahrt, abwechselnd nach Bodhorn und Varel ausgegeben, die nur zur Benutzung nachfolgender Sonderzüge berechnen:

1. Nach Bodhorn: Am 8., 22. Mai, 5., 19. Juni, 3. und 17. Juli, 14., 24. August, 11. und 25. September.

2. Nach Varel: Am 1., 15., 29. Mai, 12., 26. Juni, 10., 24. Juli, 7., 21. August, 4. und 18. September.

Wilhelmshaven ab 2.37, Rüttingen ab 2.44, Bodhorn an 3.19 nachmittags. — Bodhorn ab 8.14, Rüttingen an 8.53, Wilhelmshaven an 8.58 abends.

3. Nach Bodhorn: Am 8., 22. Mai, 5., 19. Juni, 3. und 17. Juli, 14., 24. August, 11. und 25. September.

Wilhelmshaven ab 2.37, Rüttingen ab 2.44, Tangaltermoor an 3.13, Varel an 3.20 nachmittags. — Varel ab 8.18, Tangaltermoor ab 8.24, Rüttingen an 8.53, Wilhelmshaven an 8.58 abends.

2. Sonntags-Sonderzugverkehr von Oldenburg und Delmenhorst nach Bremen.

Sie berechnen bei der Hin- und Rückfahrt nur zur Benutzung der Sonntags-Sonderzüge ab Oldenburg 8.30 vorm., 1.27, 6.48, 8.37 nachm. und ab Delmenhorst 8.43 nachm. nach Bremen-Neustadt, bei der Rückfahrt auch zur Benutzung der planmäßigen Personenzüge ab Bremen oder Bremen-Neustadt, mit Ausnahme des Personenzuges ab Bremen 10.08 vorm.

Preise der Fahrarten 2. und 3. Klasse (Hin- u. Rückfahrt):

Von Delmenhorst nach Bremen-Neustadt 50 u. 50 Pf. (zurück auch von Bremen Hauptbahnhof gültig).

Von Oldenburg (Bahnhof) nach Bremen-Neustadt 2.50 u. 1.60 RT. (zurück auch von Bremen Hauptbahnhof gültig).

Städtischer Dampfer Schwaben.

Während des Sommerfahrplanes werden an Sonn- und Festtagen, sowie Wittmoche nachmittags, für alle Fahrten in beiden Richtungen Dampferfahrten zum Preise von 70 Pf. für Erwachsene und 50 Pf. für Kinder ausgegeben.

*) Die Wanderkarten gelten zur Hin- und Rückfahrt nur über einen der besagten Hauptbahnhöfe, bei Quärdritt auch bei einem Stationen für die Rückfahrt von hier oder bei anderen Stationen ausgeführt werden.

Bekanntmachung.

Der Beschlus der Stichtungsgemeinde des Vereins liegt vom 25. d. Mts. ab 14 Tage in der Volkshalle, Schwarzer Weg 1, zu aller Beteiligten Einsicht aus. Rüttingen, den 23. Mai 1912. Kirchenvater Heppend. Robiet.

Verkauf.

Der Landwirt D. Hofen in Altingen hat nun beauftragt, seine im Stadtgebiet Rüttingen belegenen

Ländereien

im ganzen oder geteilt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auch werden schöne

Bauplätze

an vollständig fertiger Straße preiswert abgegeben. Näheres kostenlos in Tromanns Buchhandlung, Marktstraße; bei den Herren Rentner Fr. Vohr, Schaarthei; Galtweit H. Schröder, Rüttinger, sowie durch

H. Witte, Grundstücksgeldh., Wilhelmshaven, Roonplatzstr. 116, 6. Etage, Grundstücksgeldh., Rüttingen, Bremerstraße 25.

Herren-Fahrrad

gut erb., billig zu verkaufen. Meteorstr. 60, 1. Et. r.

Modern. graues Kostüm

billig zu verkaufen. Rüttingen, Wülfelshöftstr. 20, 1. r. Souvenirmärkte bei Kodenstrichen.

Gesucht

auf sofort 1 tücht. Zimmergehilfe. Wülfelshöftstr. 20, 1. r.

Friseurlehrling

sucht fr. sofort oder später. Dr. Grotzer, Friederichstr. 70.

Gesucht zum 1. Juni

ein tüchtiges Mädchen, das auch in der Küche Bescheid weiß. Unter Lohn wird zugestimmt. Fris. Wandte, Restaurant „Stadt Oldenburg“ Peterstr., beim Untergesch.

Gesucht

wegen Bekämpfung des fehlenden Mädchens ein Vormittagsmädchen. Frau Wieders, Jodelstr. 13a.

Freitag, Sonnabend: Ausnahmepreise für Sport- und Reise-Artikel. Includes prices for travel bags, suitcases, and other accessories.

Gebr. Fränkel advertisement for various goods including meat, household items, and bicycles. Includes contact information for Marktstrasse 30 and Götterstrasse 16.

MERCEDES advertisement featuring an image of a shoe and text describing the triumph of German industry. Includes contact for F. Frerichs Nachf. at Bismarckstr. 14.

Advertisement for bicycles and other goods from St. Johanni-Brauerei and other vendors. Includes contact for Wilhelmshaven and Rüttingen.

Unsere Geschäftsräume sind bis abends 9 Uhr geöffnet.

Erhielten soeben 200 elegante Herren-Anzüge aus prima Stoffen in modernsten Formen aus Arbeit.

Wegen Neu- und Umbau unserer Geschäftsräume verkaufen wir diese Anzüge, um schnell damit zu räumen, zu staunend billigen Preisen. Gebr. Leffers.

Unsere Geschäftsräume sind bis abends 9 Uhr geöffnet.

Ulich's Eldorado :: Ebkeriege.
Am 1. Pfingstfeiertage:
Früh- und Nachmittags-Konzert
ausgeführt vom Bandonionklub Rüstringen.
Anfang 5 Uhr morgens. Anfang 3 Uhr nachmittags.
Es ladet freundlich ein **W. Ulich.**



Heute zum letzten Male:
Der Moral-Präsident
Marinefieber
Ab Sonnabend den 25. Mai:
Kölnische Wirtschaft.
Pfingst-Sonntag ab morgens 6 Uhr in
Schmidts Garten:
Früh-Konzert mit vollständigem Programm
und Theater-Aufführung.
An beiden Feiertagen,
nachmittags von 3 Uhr bis 7 Uhr in:
Schmidts Garten:
Extra arrang. Felt-Vorstellungen
mit vollständigem Programm
und Theater-Aufführungen.
An beiden Pfingsttagen ab abends 8 Uhr:
Grosse Vorstellung im Variété Adler.
Neu! **Kölnische** Neu!
Neu! **Wirtschaft.** Neu!

Decker's Mühlenhof
Am Fuße der Windmühle.
Am 1. Pfingstfeiertage:

Garten-Konzert
Früh-Anfang 6 1/2 Uhr. — Nachmittags-Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlich ein **W. Decker.**

Konsum- u. Sparverein Rüstringen u. Umg.
c. G. m. b. H. Bant.
Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht,
monatlich die kleinen Marken gegen große in den
Verkaufsstellen umzutauschen. Der Vorstand.

Delmenhorst.

Auf mehrfachen Wunsch sehe ich mich veranlaßt, in meinem Hause an der **Orthstraße 5** in Delmenhorst, in welchem vor etwa 10 Jahren von meinem Vater eine Lederhandlung betrieben wurde, eine

Verkaufsstelle meiner Fabrikate in Leder

einzurichten. Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich neben diesem ein Lager in **sämtlichen Schuhmacher-Bedarfsartikeln** führe. Hiermit ist der werten Kundschaft von Delmenhorst und Umgegend Gelegenheit geboten, ihren Bedarf ab Fabrik zu bedeutend billigeren Preisen einzulaufen.

Joh. D. B. Wiesling
Lederfabrik.
Verkaufsstelle: Delmenhorst, Orthstraße 5.

Prüfe alles und wähle das Beste!
Meine Garderoben zeichnen sich durch auffallend guten Sitz aus und bieten vollkommenen Ersatz für Mass!
Grosser Reklame-Verkauf
in den Abteilungen
Herren- u. Damen-Konfektion.

Ganz kolossale Auswahl
in Knaben- und Herren-
Anzüge :: Paletots
1 Anzug 20 M. Anzahl. 4 M. 1 Paletot . . 35 M. Anz. 6 M.
1 Anzug 28 M. Anzahl. 5 M. 1 Paletot . . 42 M. Anz. 8 M.
1 Anzug 35 M. Anzahl. 8 M. 1 Regenrock 38 M. Anz. 8 M.
1 Anzug 45 M. Anzahl. 9 M. 1 Gehrockanz. 60 M. Anz. 12 M.
Franz Brück
Wilhelmshaven, Marktstrasse 39.

Damen-Garderoben | **Möbel**
Täglicher Eingang v. Neuheiten in:
Kostüme, Kleider, Kostümröcke
Mäntel, Ulster, Blusen
Kleiderstoffe und Wäsche
u. s. w. | **20 Mk.** Anzahlung an
30 Mk. Anzahlung an.
Betten, Kinder-Sportkarren
u. s. w.

Zeitungs- Makulatur
haben abzugeben.
Paul Hug & Co.

Einwarden.
Den Parteigenossen und Freunden
zur Kenntnis, daß ich zu jeder Zeit Bestellungen auf **Praktionsbilder, In freien Stunden, Wahre Jakob und Nordd. Volksblatt** entgegennehme.
F. Junghandel,
Obst- und Gemüsegeschäft.

Rüstringer Sparkasse.
Mündelsieber.
Hauptstelle:
Bismarckstrasse 8
(Neuende).
Nebenstelle:
Wilhelmsh. Str. 1
(Bant).
Geschäftszeit:
Vormittags von 9-1 Uhr
Nachmittags v. 8-5 Uhr
Zinssatz für Spareinlagen:
3 1/2 Prozent
bei täglicher Verzinsung.
Heimsparkassen.
Ueberweisungsverkehr.
Strengste Verschwiegenheit in allen Geschäftsangelegenheiten. Auskunft an Steuerbehörden wird nicht erteilt.

Ankauf
von altem Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zinn, Stahlgieß, Blei, sowie Lampen, Gummibälle u. Gummipommes. **Schle das für die höchsten Preise.** Ein Ankauf habe es aus dem Hause ab.
S. Reisner
Seyden, Lundenidstr. 4
Telephon 672.

Fliegenfänger
1 Stck 5 Bfg.
100 Stck 4 Bant.
J. H. Cassens
Küstr., Peterstr. 42 u. Schaar.

Zum Fest!
Henning's Klaben
Henning's Weissbrot
Henning's Butterkuchen
verbürgt äusserste
Schmackhaftigkeit und Billigkeit.
Brotfabrik M. Henning
Werftstrasse 11.
Göker, Ecke Umenstr.
Wilhelmsh. Strasse 17.
Bei ihrem Kaufmann
— Frei ins Haus. —

Gewerkschaftliches.

Zur Durchführung der Rentenversicherung der Privat-angestellten fand am 17. Mai in Berlin im Reichstagsgebäude eine von dem Direktorium der Reichsversicherungsanstalt einberufene Konferenz mit den Vertretern der Privatangestelltenverbände statt. In den vorhergehenden Wochen hatten bereits Konferenzen mit den Handels- und Landwirtschaftskammern verschiedener Bezirke stattgefunden. Von dem Referenten des Direktoriums wurde mitgeteilt, daß die Beiträge von den Arbeitgebern mittels Postcheck an die Reichsanstalt eingezahlt werden sollen. Die Cuiusvisum wird nicht, wie bei der Invalidenversicherung, durch Marken, sondern durch Unterschrift oder Stempel des Arbeitgebers in der Cuiusvisumform vollzogen. Die Cuiusvisumleistung durch Marken wäre sehr kostspielig geworden, weil die Reichspost als Entschädigung für die Ausgabe der Marken durch die Postanstalt 3/4 Millionen Mark jährlich verlangt hat, was 2 1/2 Prozent der Beiträge ausmachen würde. Ueber die Grenze der Versicherungsspflicht bei den technischen Angestellten und den Bureauangestellten herrschen auch bei dem Direktorium der Reichsversicherungsanstalt noch verschiedentlich Zweifel, die durch Befragung mit den beteiligten Organisationen gelöst werden sollen. Das Wahlverfahren bei der Wahl zu den Organen der Angestelltenversicherung (Vertrauensmänner, Rentenausschüsse, Schiedsgericht usw.) soll nach dem Verhältniswahlsystem mittels gebundener und verbundener Listen, ähnlich dem für die Gemeindevertreterwahlen in Württemberg angewendeten Verfahren geregelt werden. Der Schwerpunkt der Wahlen liegt in der Wahl der Vertrauensmänner. Für den Bezirk jeder unteren Verwaltungsbehörde sind 6 Vertrauensmänner zu wählen. Für Großstädte von mehr als 125 000 Einwohnern soll die Zahl der Vertrauensmänner entsprechend erhöht werden. Als Wahllegitimation gilt die Versicherungskarte. Die Versicherungskarten werden im Laufe des August bei den Polizeibehörden zu haben sein. Da es bei der ersten Wahl an einer Instanz zur Entscheidung bei einem Streit über die Versicherungsspflicht möglichst liberal gehandhabt werden. Eingehende Anleitungen über den Kreis der versicherungspflichtigen Personen werden noch im Laufe des Sommers veröffentlicht. Insgesamt werden etwa 9-10 000 Vertrauensmänner im ganzen Reiche zu wählen sein. Dazu kommt noch die doppelte Zahl von Stellvertretern. Als Wahltermin für die Vertrauensmännerwahlen ist Anfang November in Aussicht genommen. Ueber die aufgeworfenen Fragen wurde in der Konferenz zum größten Teile eine Uebereinstimmung erzielt. Der bevorstehende Wahlkampf zu den Organen der Angestelltenversicherung wird, nachdem die Sachlage geklärt ist, zweifellos mit großer Energie geführt werden.

Aus dem Lande.

Sande, 24. Mai.

Der Bürgerverein Sande-Marienburg hält am 2. Vingt-feriertag im Vereinslokal seine Verammlung ab. Diefelbe beginnt abends 7 Uhr. Im übrigen sei auf das Infertat verwiesen.

Barel, 24. Mai.

Die Generalversammlung der Allgem. Krankenkasse, welche am Mittwoch abend im „Schütting“ stattfand, nahm zuerst den Jahresbericht entgegen. Die Einnahmen betragen 51 593,89 Mark, die Ausgaben 47 984,20 Mark, sodah ein Ueberschuh von 3609,69 Mark vorhanden ist. Mit Erwerbsunfähigkeit verbundene Krankheitsfälle sind 530 zu vergleichen, die sich wie folgt verteilten: auf männliche Mitglieder 488 Erkrankungsfälle mit 9400 Krankentagen; auf weibliche Mitglieder 54 Erkrankungsfälle mit 1798 Krankentagen. Weiter wurde dann für den von hier bezogenen Dreher Klemme der Sattler Wier als Vorstandsmitglied gewählt. — Die Zahl der Mitglieder, welche am Schlusse des Jahres 1910 1200 betrug, hatte am 1. Mai d. J. bereits 1900 überschritten.

Die Generalmusterung für den Bezirk Barel findet am Dienstag den 28. und Mittwoch den 29. Mai im „Tivol“ statt. Die Musterung beginnt morgens um 8 Uhr.

Oldenburg, 24. Mai.

Der Mittlere Zusammenstoß mit Wilderern vor der Strafkammer. Unter starkem Andrang des Publikums, das sich in der Hauptloge aus Beobachtern der Oldenburger und Wälder-Gegend zusammensetzte, wurde vorgestern vor der Strafkammer über eine Wilderergeschichte verhandelt, die in den ersten Tagen des Januar viel Staub aufwirbelte. Um die Mittagszeit des 30. Dezember vorigen Jahres hatten die Jagdwächter Kraken, Brand, Danemann, Schröder und Edmorting im Bann ihrer Jagdperchse beim Mittler Fuhrrenkamp eine Reihe von Reuten bemerkt, die unbedenklicher Weise die Jagd daselbst auszuüben schienen. Sie beschloffen, ihnen zu Leibe zu gehen und suchten ihnen durch Umgehung den Rückzug abzumachen. Während sie von der Gegenseite Schüsse, die derart gefährlich waren, daß die Jäger eine weitere Verfolgung aufgaben, worauf die Wilderer entkamen. Die nachdrücklich durchgeführten Nachforschungen brachten bald auf die Spur der Jagdfreier, die nach Böfel wies, und einige Tage hernach bereits konnten sämtliche Teilnehmer verhaftet werden. Es waren dies der Tagelöhner Müller, die Landwirtschastsstudierenden Julius und Heinrich Roben, der Jeller Blech, der Hausknecht Gempen, der Arbeiter Oterdieck, der Smedt Schlichting, der Arbeiter Sarkfiedt, der Holzschuhmacher Nordenbrock, der Arbeiter Kurrmann und der Wächter Gempfen, die sämtlich sich nunmehr wegen Jagdrevells und die

zwei Erstgenannten (Müller und Julius Roben) außerdem noch wegen Bedrohung zu verantworten hatten. Die Vernehmung der Angeklagten ergab im Wesentlichen folgendes: Sie hatten sich früh morgens nach und nach zusammengefunden, waren in der Richtung nach Mittel hin marschiert, hatten unterwegs gefrühstückt und waren hernach bis ins Mittlere Moor und in den Mittlere Fuhrrenkamp vorgezogen. Dort wurden sie von den genannten Jägern überfallen. Außer Julius Roben und Müller stoben alle davon, während diese, in der Meinung, sonst nicht mehr entkommen zu können, weil die Gegner in aufgelöster Kettenlinie näher herangedrückt waren und ihnen den Rückzug abzuschneiden drohten, von ihren Kugelfingern Gebrauch machten, auf die Heranschwärmenden anlegten und mehrmals schossen. Sie gaben die Schüsse freudig ab, angeblich, um mit Abficht ins Blaue zu zielen und auf diese Weise die Schüsse zu Schredschüssen zu gestalten. Dabei soll Julius Roben gesagt haben: „Wir müssen schießen, damit die fremden Jäger die Verfolgung aufgeben.“ Was er allerdings entschieden bestritt und vielmehr gesagt haben will: „Nur keinen Mann verfehen.“ Ihren eigentlichen Zweck, die Verfolger abzuhalten, erreichten sie jedenfalls vollständig. Wie auf der anderen Seite die Aussagen der Jäger erkennen ließen, war besonders Schwarting, der am weitesten vorgedrängt war, stark gefährdet. Wie er bekannte, sind insgesamt sechs Schüsse in seiner nächsten Nähe eingeschlagen. Schließlich, als er auf etwa 300 Meter herangekommen war, hörte er Jurse von Kraken, erkannte das Gefährliche seiner Lage und ließ von einem weiteren Vordringen ab. Uebrigens wollen auch Kraken und Schröder gefühlt haben, daß eine Kugel an ihnen vorbeizüchte. — Die Verteidiger plädierten auf milde Verurteilung. Das Gericht fällt folgendes Urteil: Julius Roben erhält fünf Monate Gefängnis, Müller, bei dem gewerbmäßige Wilderei angenommen wurde, ein Jahr zwei Monate Gefängnis, Oterdieck, Schlichting, Nordenbrock, Kurrmann, Gempfen und Wier wurden mit je 150 Mark, Heinrich Roben mit 100 Mark, Sarkfiedt mit 50 Mark und Gempfen mit 10 Mark Geldstrafe belegt.

Im Lesesaal der öffentlichen Bibliothek stehen aus und werden vom 27. d. M. ab verliehen: Albrecht, Karl: Die Insel Rügen. Praktischer Reiseführer. 21. Aufl. Berlin 12. — Akenans, Simon: Der Fürst Joseph Bonaparte 1763 bis 1813. Autorisierte deutsche Ausgabe. Götting 12. — Sammlung nationalökonomischer Aufsätze und Vorträge. Herausgegeben von Magnus Biermer. Band 2. Gießen 12. Aus dem Inhalt: Der Kampf um die Nachschleuer. — Der Kurstand unserer Staatspapiere. — Die politische Krisis in England. — Braun, Risi: Memoiren einer Sozialistin. Band 1: Vierzehnte. Band 2: Kampfjahre. München 09. 11. — Moderner Geone. Rom. Antike Skulpt: Die Ruinen Roms von Heinrich Volkmann. 2. Auflage. Stuttgart 12. — Engel, Edward: Griechische Frühlingstage. 3. Auflage. Jena 11. — Kroemer, S.: Aus Biologie, Tierzucht und Rassenkunde. Gesammelte Vorträge und Aufsätze. Bd. 1. Stuttgart 12. — Petrarca, Francesco. Briefe an die Nachwelt. Gedruckt über die Weltberührung. Von seiner und vieler Leute Unwissenheit. Uebersetzt und eingeleitet von Hermann Gesele. Jena 10. — Schumacher, Hermann: Weltwirtschaftliche Studien. Vorträge und Aufsätze. Leipzig 11. Worringer, Wilhelm: Die altdenkeche Buchillustration. München 12.

Lönningen, 24. Mai.

Differenzen in der Germania-Brauerei. Im Oktober vorigen Jahres war der Tarif mit den beiden Lönninger Brauereien abgemakert. Bereits im August reichte der Verband der Brauerei- und Mälzlerarbeiter im Auftrage der dort Beschäftigten einen abgemakerten, bescheidene Verbesserungen für die Arbeiter enthaltenden, neuen Tarifentwurf ein. Während es nun gelang, mit der Palmberg-Brauerei den Tarif in kurzer Zeit aus neue abzuschließen, machte die Germania-Brauerei so unangenehme Zugeständnisse, daß ein Tarifabschluß unmöglich wurde. Nachdem sich die Tarifbewegung mit der Germania-Brauerei bis in den Januar d. J. hingezogen hatte und keine Aussicht vorhanden war, zu einem befriedigenden Abschluß zu kommen, wurde die Tarifbewegung aufgeschoben. Am 22. April er. reichten die dort Beschäftigten aus neue einen Tarifentwurf an die Germania-Brauerei durch ihre Organisation ein. Zunächst antwortete die Brauerei nicht; auf ein weiteres Schreiben seitens der Organisation teilte sie dann mit, daß sie jetzt zu Verhandlungen keine Zeit habe. Auf persönliches Vorprechen von Herr Strodtmann ebenfalls zu einer Verhandlung nicht zu bewegen, sondern will die Angelegenheit verschoben, bis er Zeit habe. Mit dieser weiteren Verschleppung können sich die Beschäftigten natürlich nicht abweisen lassen und scheint der Kampf unvermeidlich. Die Interessenten machen wir deshalb jetzt schon auf diese Bewegung aufmerksam.

Delmenhorst, 24. Mai.

Die Generalmusterung für die Militärpflichtigen in der Stadt Delmenhorst findet am Dienstag den 10. Juni, morgens 7 Uhr, im Delmenhorster Schützenhofe statt. Für die Militärpflichtigen des Amtes Delmenhorst findet die Generalmusterung bereits am 10. Juni, morgens 8 Uhr, im Delmenhorster Schützenhofe statt.

Einen Betriebsunfall erlitt am gestrigen Tage ein Arbeiter im Betriebe der Wollkammerei, indem derselbe in dem Zeitraum ausglitt und derartig hinfiel, daß er eine schwere Kopfverletzung davontrug. Nach Anlegung eines Rotverbandes fand der Betreffende Aufnahme im Wollkammereien-Krankenhaus.

Feuer entstand am Mittwoch nachmittag im Hause des Maurers Dahmren, Bremer Straße. Trotz baldigen Eingreifens der freiwilligen Feuerwehr und der Feuerweh der Wollkammerei ist das Haus bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Das Haus war von vier Familien bewohnt. Das Eingut der Etagenbewohner ist vollständig mitverbrannt. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Nordenham, 24. Mai.

Das diesjährige Aushebungsgefecht für den Aushebungsbezirk Ostfriesland findet am 5. und 6. Juni d. J. in Janssens Gasthaus „Union“ in Nordenham statt. Die beteiligten Militärpflichtigen müssen sich zu diesem Termin morgens 7 1/2 Uhr einstellen und ihre Lösungsscheine mitbringen. Sämtliche Reklamationen gelangen am ersten Tage zur Verhandlung. Die Angehörigen, deren Erwerbsunfähigkeit die Reklamation begründet soll, haben sich im Termine einzufinden, damit sie auf Erfordern der Obererhebungskommission vorgelegt werden können. Volksschlichter müssen ihre Anstellungsurkunde, Einjährigfreiwillige ihren Berechtigungschein und die Militärpflichtigen der leemännlichen und halbleemännlichen Bevölkerung ihre Seefahrtsbücher im Termin vorlegen.

Wittmund, 24. Mai.

Einen empfindlichen Verlust erlitt der Schlachtermeister L. von hier. Er war aufs Band gefahren, um eine Schlachtung vorzunehmen. Bevor er an die Arbeit ging, legte er seine Jade auf den Schweinetrog. In der Jade befand sich eine Brieftasche mit 700 Mk. in Papiergeld. Als L. nach Hause zurückgekehrt war, vermisse er die Brieftasche, die später erkannt und angefallen im Schweinetrog gefunden wurde. Das Geld war gleichfalls zum Schweinefutter geworden.

Sirchardrechen, 24. Mai.

Auf See verunglückt. Hier ist, wie bereits kurz berichtet, die Nachricht eingetroffen, daß der Schiffsoffizier Edo Schaa von hier zur See verunglückt ist. Schaa fuhr auf dem Heringsdampfer „Lito“ aus Westmünde und ist am Samstagvormittag nachmittags von Bord gerissen, ohne daß es jemand gemerkt hat. Wahrscheinlich hat ihn eine Stursee mitgenommen; die See ist sehr bewegt gewesen. Die Teilnahme mit der heimgekehrten Familie ist allgemein. Um den Verunglückten, der ein Alter von 48 Jahren erreichte, trauern die Witwe und vier Kinder, ein alter Vater und die Geschwister.

Emden, 24. Mai.

Vom Hafen. Wie die „Weserzeitung“ erzählt, beschäftigen die Westfälische Transport A.-G. und die amerikanische Amerika-Linie ihre Anlagen im Emdener Hafen weiter auszubauen und speziell den Transport von Erzen und Stöbe auszuweiten. Für den Erz- und Stöbelumschlag befinden sich zurzeit in Emden zwei große Verladebrücken und soll jetzt eine dritte Brücke mit beweglichem Ausleger von 100 Metern Gesamtlänge, mit Laufkatze und untenhängendem Drehtrom aufgestellt werden. Die Leistungsfähigkeit dieser neuen Brücke ist ebenfalls wieder für eine Förderung von etwa 1800 Tz. pro 24 Stunden bemessen, kann jedoch teilweise bis auf etwa 2900 Tz. erhöht werden. Mit der Ausführung dieser Erweiterung wurde wieder die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G. beauftragt.

Alte Mittelungen aus dem Lande. Vorgestern nachmittag fiel, ohne daß ein Anlaß hierzu bemerkt wurde, der neunzehnjährige Schiffknecht Johann Wden aus Westberg im Kreise Kurde von dem Tode eines Schiffes bei Ditzhausen in den Amstade-Rannal und etron. — In Emden hat man mit den Silber der Wälscheute vorzügliches Trinkwasser gefunden. — In Oldenburg wurde ein Mann verhaftet, der sich gegen seine eigenen Kinder unethisch verhalten hatte. — Beschädigte Oldenburger Kaufleute wurden das Opfer einer Schwindelact, die sich unter verschiedenen falschen Vorspiegelungen Waren zu verschaffen wußte. Die Schwindlerin ist ermittelt und zur Anzeige gebracht. — Seit einiger Zeit ist Ditzhausen wieder völlig leuchtend. — Gestern nachmittag fiel an der Wälscheute in Emden ein etwa zehnjähriger Knabe ins Wasser. Herr Kusel jr., der den Vorfall bemerkt hatte, sprang nach und rettete den Knaben vom sicheren Tode des Ertrinkens.

Vermishtes.

Ein Erfolg der amerikanischen Wiongesellschaft. Während der nordamerikanischen Wient einst fast das ganze Nordamerika, westlich bis Nevada und Oregon, zwischen 65 und 25 Grad nördl. Br. bebaut und namentlich über die Prärien in Herden von Millionen verbreitet war, sind diese Bestände infolge der schonungslosen Verfolgung durch die Weizen gegenwärtig bis auf traurige Reste zusammengeschrumpft. Um das produktive Tier nicht ganz aussterben zu lassen, hat sich zu ihrem Schutze vor vier Jahren ein eigener Verein gebildet, die Wiongesellschaft, die ihre Aufgabe seither mit bestem Erfolge erfüllt hat. Während 1908 noch einer damals vorgenommenen Zählung nur noch rund 1900 Wions auf amerikanischen Boden lebten, ist ihre Zahl inzwischen wieder auf fast 2800 angewachsen. Tageslang sind die Verjude, auf sanftem Boden neue Herden einzubringen und dadurch unter Schutz und Aufsicht zu bringen, vorläufig an der Wildheit der Tiere gescheitert.

Öffentl. Auskunftsstelle zur Bekämpfung des Alkoholismus.

Nürtingen, Peterstraße 14. Täglich abends von 7-8 1/2 Uhr geöffnet. Unentgeltliche Auskunftserteilung über die Alkoholtage, sowie über Fürtorge und Stellung Alkoholkonzer, über Heilmitteln Einmündigung von Alkoholkonzer, Trunkstufmittelgeheimde usw.

Nannmanns Germania

Deutschlands führende Fahrradmarke.
Unvergleichliches Geschäfte- und Luxusrad.

Vertreter Reyersbach, Marktstr.
Neue Fahrräder in jeder Preislage.

Waldhaus Neuenwege bei Varel.
Mittelnormierte Sommerwärschaft
ca. 1/2 Stunden vom Bahnhof Varel.

Schönster Ausflugsort durch eine herrliche Wäse mit dem Boreter Wald verbunden. Großer Saal, schöner schattiger Garten, Regelpöden, Stanzel, Zimmerecke, Kuchentisch. — Bei größeren Gesellschaften und Schulen vorzügliche Unternehmung erbeten. — Billige Preise. — Beste Bedienung. — Telefon Varel 481. — Stallung und Platz für Fahrräder genügend vorhanden. **Aug. Anbülten.**

Wir bringen unsere  **anerkannt vorzüglichen Marken** in empfehlende Erinnerung:

Oldenburger Süßrahm-Margarine
Marke „Weserruhm“

— bester Molkereibutter-Ersatz —
Marke „Wesergold“

— bester Landbutter-Ersatz —
sowie

Oldenburger Pflanzenbutter-Margarine
Marke „Echte Oldenburger“.

Überall erhältlich.

Delmenhorster Margarine-Werke
H. Petersen & Co. m. b. H., Delmenhorst.

Waldschenke Schoost.

Ca. 40 Minuten vom Bahnhof Otten und Debnühle,
direkt am Ijzevischen Busch gelegen.

Schöner Garten mit Kinderbelustigungs-Geräten u. Regelpöden. Saal mit Orchesterion, Stallung für Pferde. Allen Ausflüglern, Touristen und Schulen bestens empfohlen. **J. Wagner.**

Verlobungsarten

geschmackvolle Muster
liefern schnell, sauber
— und preiswert —

Paul Hug & Co.

Partie neue Strohhüte

eingetroffen. Wert von 6 bis 7 Mark,
jezt Stück von **1 Mark** an.

S. Reisner, Rüstringen, Tonndeich 4.

Allerfeinstes Kotoschmalz Pfd. 50 Pf.

Prima Talg Pfd. 50 Pf.

Mageren Speck la. . . Pfd. 78 Pf.

Fettwarenhaus Hansa

(Inh.: Theodor Schiermann)

Größtes Unternehmen dieser Art von Norddeutschland.
Winkelstraße, Str. 7, Winkelstraße, Str. 60 u. Götterstr. 4.
Man achte bitte auf die Adressen und verlange Rabattmarken.

Wilhelm Harms :: Nordenham
• • Hansingstrasse 10. • •

Buchhandlung, Zigarren, Zigaretten u. Tabak



Filial-Expedition des Nordd. Volksblattes.

Annahme von Drucksachen
aller Art für Handel u. Privat

unter Zusicherung prompter und sauberer Ausführung.

Sämtliche Drucksachen liefert Paul Hug & Co.

Biel genannt! Biel bekannt!

dadurch das wir durch den vorteilhaftesten Einkauf gute
Schuhe  **billig verkaufen** 

H. Hinrichs

Wilhelmshavener Strasse 10 (b. Adler).

— Wir kaufen wiederum das große

Berliner Schuhlager

bestehend aus großen Massen besserer Herren,
Damen- und Kinderstiefel in schwarz
und braun, Sandalen, Turnschuhe und
: : alle möglichen Schuhwaren. : :
Da das Geschäft noch neu war, ist die Ware modern
und hat entzückende Fassons. Es bietet sich hier

beste und billigste Kaufgelegenheit zu Pfingsten.

H. Hinrichs

Wilhelmshavener Strasse 10 (b. Adler).

Der Eine sagt's

dem Andern!

wo man am besten und billigsten seine Einkäufe

zu Pfingsten

beforgt. Ich empfehle meiner Kundenschaft äußerst preiswert große Vollen hochmoderne

Herren- u. Knabenanzüge

Auf einer Reise nach Berlin hatte ich die Gelegenheit, solche billig einzukaufen und
gebe daher wegen Ueberfüllung des Lagers dieselben zu jedem annehmbaren Preise
wieder ab. — Meine

hochmodernen Schuhe

in schwarz und braun, bringe ich noch in empfehlende Erinnerung. Ferner liegen
noch ein großer Vollen verfallene Uhren und Ketten, sowie Herren- u. Damen-
Garderoben zum Verkauf.

Achten Sie bitte genau auf die Firma

S. Reisner

Rüstringen 11, Tonndeich 4.

Wer weiss

wie sehr die Beschaffenheit guter Schuhe zu erwägen ist, kaufe nur in einem Geschäft, dessen
Renommee zelle, sachverständige Bedienung verbürgt.

Wir führen in unserer Marke „Walfüre“
erstklassige Schuhwaren in den neuesten Formen für Herren, Damen und Kinder,
und gehen hier am Plage mit der Mode voran.

Trost & Wehlau

Rüstringen, Wilhelmsh. Straße 70.

Wilhelmshaven, Bismarckstr. 95.

Trinkt „Lebensquell“

Empfehle:

- Romanschmalz . . . Pfd. 85 Pf.
- Ringschmalz . . . Pfd. 60 Pf.
- Romsbieren . . . Pfd. 50 Pf.
- Blutbieren . . . Pfd. 50 Pf.
- Waddingpulver (Cetex) . . . Pfd. 8 Pf.
- Himberjast . . . Pfd. 50 Pf.
- Johannibeerjast . . . Pfd. 60 Pf.
- Kirschjast . . . Pfd. 60 Pf.
- Kpfelewein . . . Pfd. 40 Pf.
- Hofoeljes . . . Pfd. 20 Pf.
- Schmierseife . . . Pfd. 20 Pf.

U. Winterberg
Abolfstraße 11.

Edelweiss.

Edelweiss u. Schillerstr.
Allen Freunden und Bekannten
halte meine Bierhalle und Klub-
zimmer bestens empfohlen.
Mittagsstisch. — Stammbardrot.
Wasschen.
Spezialität: Koldbratwürstchen.
Herm. Krimmling.

Bestellungen

auf das Norddeutsche Volks-
blatt, Wahren Jakob, in
— freien Stunden usw. —
nimmt entgegen

H. Willms, Ekel bei Norden.

Empfehle:
Reine Naturweine,
Spiritosen und Rikore,
Zigarren und Zigaretten.
Beste Ware, billigste Preise.
E. A. Künig
L. V.: M. Fritsch
Veterstr. 29. — Veterstr. 29.

Große Auswahl

in neuen und gebt. Herren-,
Damen- u. Kinder-Garderob.
Besonders helle Damenloden zu
äußerst billigen Preisen.
— Zeitigung gestattet. —
Dr. Kalle, Küster, Gerichstraße 3.

Kinderwagen
Sportwagen:
Leiterwagen:
in jeder Anzahl in billigen Preisen
empfehle:
Fritz Vollers, Marktstrasse 29.
Eckelstraße 1, Dams- u. Hildengartenstr. 29.

Holzrouleaux Salonnen

• Rolläden •
in verschiedenen Mustern u. Preis-
lagen aus einer der ältesten und
bestrenommiertesten Fabrik Hiesig
Eduard Wittmann,
Winkelstraße 2e.

Volkskühe Rüstringen

Gonnabend: Bunte Wokuen n. Sp.

Marine-Molton

anerkannt vorzügliche Qualität
170 cm breit, Meter 4.50 Mark,
empfehle
Martha Kappelhoff
Edelweiss- und Zeigstraße.

ff. Biere

als Lagerbiere, sowie gute
Pilsener Biere aus der Bremer
Brauerei am Deich, empfehle in
Kloßern und Gebinden bei
promptester Lieferung

D. Wichers, Bierverlag,
Delmenhorst, Bremerstr.
Telephon 316.

Trinkt „Lebensquell“